ARCHE NOAH Magazin

Zeitschrift für Mitglieder & Förderer

ARCHE NOAH

Fotos: Rupert Pessl & Doris Seitzbeck

Politik
Saatgutverordnung und Kokopelli-Urteil
Seite 6

Netzwerk
Sortenerhaltung für Einsteiger und Profis
Seite 8

Kurse & Seminare
Alle Angebote der nächsten Saison im Überblick
Seite 10

Hohes Niveau
Gärtnern in Höhenlagen: Sorten & Kulturtechniken
Seite 13

Hurra, es keimt!
Keimtests im Hausgarten: Tipps & Tricks
Seite 16

In die Zukunft schau'n ...

... mit einem Apfelbaum! Obwohl Obstbäume ein sehr hohes Alter erreichen, sind viele Lokalsorten vom Aussterben bedroht. ARCHE NOAH erforscht und sammelt seit über 20 Jahren gefährdete Obstsorten in Österreich. Um diese extrem seltenen Sorten zu sichern, starten wir jetzt eine Auspflanz-Aktion: Junge Bäumchen von alten Sorten! Unterstützen Sie uns dabei? Wir suchen Menschen, die eine Patenschaft für besonders seltene Obstsorten übernehmen wollen, und uns helfen, diese gefährdete Vielfalt für kommende Generationen zu bewahren! Details auf Seite 4.

Mitglieder-versammlung
21.11.2014
Biohof Ochsenherz
siehe Seite 3

Oktober 14

Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung

VORWORT

Liebe Mitglieder und Förderer der ARCHE NOAH!

Foto: Klaus Pichler

Bei den herbstlichen Obstfesttagen zum Abschluss der Schaugartensaison in Schiltern feierten wir gemeinsam mit unseren Besuchern die Vielfalt alter Obstsorten. Nun geht die Arbeit einen wichtigen Schritt weiter, der uns in den kommenden Wochen und Monaten intensiv beschäftigen wird: Nach vielen Jahren des Aufspürens hochgradig gefährdeter Lokalsorten starten wir nun mit Auspflanzaktionen von Jungbäumchen dieser alten Sorten. Wenn Sie uns dabei mit einer Obstbaumpatenschaft unterstützen wollen, wäre das großartig, und ich bedanke mich jetzt schon ganz herzlich dafür! Näheres auf Seite 4.

Ich freue mich, dass wir Ihnen mit diesem Magazin auch bereits das vielfältige Bildungsangebot der ARCHE NOAH für 2015 übermitteln können. Es wird nun noch mehr Angebote in Wien und in der Steiermark geben, eine Kooperation mit dem Verein „Gartenpolylog“ und neben den bewährten auch neue interessante Themen – vom Beerenobst bis zum Getreide! Mehr auf Seite 10. Auch im Erhalterbereich haben wir 2015 einiges vor. Wir wollen erstmals eine Koordinierungsstelle für das Erhalternetzwerk einrichten, und Neulingen in der Saatgutvermehrung und Sortenerhaltung ein spezielles Einsteigerpaket anbieten (Seite 8)! Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen der Samengärtnerei neuen Schwung zu verleihen.

Was finden Sie noch in diesem Magazin? Natürlich aktuelle Informationen zum Stand der EU-Saatgutverordnung auf Seite 6. Das ARCHE NOAH Team in Brüssel hat in den vergangenen Wochen und Monaten der EU-Kommission konkrete Vorschläge für eine Verbesserung des abgelehnten Entwurfs unterbreitet, und bereits mit vielen der neu gewählten EU-Abgeordneten aus verschiedenen EU-Ländern Gespräche geführt. Unsere Kernforderung ist klar: Das System der Sortenzulassung muss freiwillig werden.

Und natürlich darf auch das Praktische im Magazin nicht zu kurz kommen. Diesmal haben wir uns mit Fragen des Gemüseanbaus in Höhenlagen sowie Saatgutqualitätstests im Haushalt beschäftigt. Die Biobaumschule Artner – wichtiger ARCHE NOAH Partner im Obstbereich – wird 30 und wir gratulieren herzlich! Das Projekt „Vielfaltsprodukte“ endet 2014 und hat viele Ergebnisse gebracht, die nun aufbereitet werden. Ich hoffe, es ist auch für Sie etwas Anregendes dabei!

Mit besten Grüßen und herzlichem Dank für Ihre Unterstützung

Beate Koller – Geschäftsführung
& das Team der ARCHE NOAH

P.S. wenn Sie schon öfter gedacht haben: „Das gedruckte Sortenhandbuch brauche ich eigentlich nicht, ich schaue lieber ins Internet“ – dann greifen Sie bitte jetzt zur beiliegenden Postkarte oder schicken Sie uns bis 30. November ein E-Mail an info@arche-noah.at, und helfen uns für die nächste Aussendung, Papier und Kosten zu sparen. Danke!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort & Impressum 2

Notizen 3

Obstbaumpatenschaft 4
Ein Bäumchen für Sie?

Politik 6
Aktuelles zur EU-Saatgutverordnung
Kokopelli-Urteil

Netzwerk 8
Bewährte und neue Mitmach-Angebote in der Sortenerhaltung

ARCHE NOAH Bildung 10
Lehrgänge, Kurse, Seminare

Höhenlagen 13
Welche Kulturen, welche Techniken?

Keimfähigkeit 16
Experten-Wissen in jedem Hausgarten anwendbar

30 Jahre Obstbäume 18
Ein Portrait von Martin Artner und seiner Bio-Baumschule

Vielfaltsprodukte 20
Abschließender Bericht aus dem Leader-Projekt

Pflanzenversand 2015 22
Vorstellung und Hintergrundinformation

Termine 24
Vorschau 2015 und Aktuelles

IMPRESSUM

ARCHE NOAH Magazin Nr. 4/2014 – Oktober
Medieninhaber, Herausgeber: Verein ARCHE NOAH – Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt & ihre Entwicklung, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, T: +43 (0)2734-8626, F: -8627, www.arche-noah.at, magazin@arche-noah.at. **Hersteller & Herstellungsort**: Druckerei Janetschek GmbH, Brunfeldstr. 2, 3860 Heidenreichstein. **Redaktion**: Beate Koller & Marion Schwarz (Verein ARCHE NOAH); **Layout**: Doris Steinböck & Anne Lange. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. **Fotos**: Wenn nicht anders angegeben © ARCHE NOAH. **Zulassungsnummer**: GZ 02Z030101 M. **DVR**: 0739936. **ZVR:** 907994719. **Erscheinungsort**: 3553 Schiltern, **Verlagspostamt**: 3550 Langenlois. **Blattlinie**: Informationen zur Erhaltung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt. **Angaben zur Offenlegung**: siehe www.arche-noah.at/impressum. **REDAKTIONSSCHLUSS – NÄCHSTE AUSGABE**: Anfang März 2015. Mit Unterstützung des BMLFUW und der Bundesländer. Herzlichen Dank!

lebensministerium.at
NATUR im GARTEN – Gesund halten, was uns gesund hält
janetschek BUCHDRUCK | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK
gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

NOTIZEN

Foto: D. Steinböck

Grüne Winawitzbirne

Streuobstsorte des Jahres 2014

Foto: ARCHE NOAH

Mit der Streuobstsorte des Jahres soll verstärkt auf die im Streuobstbau noch vorhandene Obstsortenvielfalt aufmerksam gemacht werden. Die ARGE Streuobst wählt dafür jährlich eine Obstsorte aus, die von besonderer österreichischer Bedeutung ist und deren Nachpflanzung empfehlenswert ist. Heuer ist die Wahl auf die *Grüne Winawitzbirne* gefallen, einer Sorte die vor allem in den Altbaumbeständen in Ober- und Niederösterreich verbreitet ist. Es handelt sich dabei um eine kleine fassförmige Mostbirne die Ende September reift und ausgezeichnet zur Herstellung von Most, Saft und Edelbrand geeignet ist. Für 2015 wurde übrigens die Zwetschke „Anna Späth“ ausgewählt!
Weitere Infos erhalten Sie bei der ARGE Streuobst: E-Mail: info@arge-streuobst.at, Web: www.arge-streuobst.at

Mitgliederversammlung 2014

Die nächste ARCHE NOAH Mitgliederversammlung findet am **Freitag, den 21. November 2014** statt. Ort: Biohof Ochsenherz, im „Lebensraum“ Tannengasse 1, Gänserndorf bei Wien.
Um 15 Uhr gibt es die Möglichkeit den CSA Pionier und Vorzeigebetrieb in Sachen Vielfalt kennen zu lernen (Führung startet Fuchsenwaldstraße 90)! Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung um 16 Uhr stehen Jahresbericht 2014, Finanzbericht 2013, Beschluss des Voranschlags 2015, Beschluss über die Anpassung des Mitgliedsbeitrags und die Neuwahl des Vereinsvorstandes.

Nähere Infos finden Sie ab Mitte Oktober 2014 auf: www.arche-noah.at/ueber-uns/ueber-den-verein. Wir bitten um Anmeldung bis 17. November an info@arche-noah.at, +43 (0)2734-8626.

Aufruf an alle Mitglieder

in Bayern, Salzburg & Tirol

Das Freilandmuseum in Neusath-Perschen (www.freilandmuseum.org) plant im nächsten Jahr am 19. April 2015 eine große Tausch- und Kaufbörse mit alten Sorten zu organisieren. Dazu sind ARCHE NOAH Mitglieder zur aktiven Teilnahme und zur Vernetzung eingeladen. Mitglied Annegret Hottner organisiert den Tauschmarkt und verkauft auch gespendetes oder zur Verfügung gestelltes Saatgut. Anmeldung und Anfragen bitte bis 15. Dezember an:
Annegret_Hottner@web.de oder +49 (0)9431-61761

9 neue Obstsortenblätter

Laufend werden neue „alte“ Obstsorten beschrieben und dokumentiert. Nun sind neue Obstsortenblätter (z.B. Nancy, Bananenapfel Gföhlerwald, Quittenmaschanzker) online verfügbar. Alle Beschreibungen unter www.arche-noah.at/sortenerhaltung/obst-und-obstsammlung/sortenbeschreibungen ab sofort abrufbar!

Saatguterhaltungs-Lehrgang 2015

Ökohof von Peter Barthel (Bremerhaven)

Bereits zum 8. Mal findet der Saatgutlehrgang auf dem Ökohof von Peter Barthel in Flögeln bei Bremerhaven statt. Die Veranstaltung (drei Wochenenden) ist besonders auf den Erhalt von Gemüsesorten ausgerichtet und lehnt sich eng an die ARCHE NOAH Lehrgänge an. Zielgruppen sind HausgärtnerInnen, BiolandwirtInnen, BeraterInnen, LandwirtschaftslehrerInnen und andere Interessierte, sowohl AnfängerInnen wie Fortgeschrittene bezüglich der Saatgutgewinnung.
Termine: 25./26.April, 29./30. August und 10./11.Oktober. Anmeldeschluss ist der 30. März 2015 (max. 15 TeilnehmerInnen). Genauere Hinweise unter www.oeko-garten.de/Neu/Saatgut.html oder direkt an Peter Barthel (Tel. +49- (0)4745-7820356).

Vielfalt ist Grundlage für Genuss & Lebensfreude

Foto: Katharina Schiffl

Organisator der Initiative Pro Vielfalt und Steirereck-Chef Heinz Reitbauer, der auch die Petition für eine bessere EU-Saatgutverordnung umfassend unterstützt, macht Vielfalt nicht nur auf den Tellern sichtbar! Im Zuge eines Umbaus war es möglich, einen eigenen Raum für die Sortenvielfalt zu schaffen. Dieser zeigt den Gästen eine kleine Auswahl der großen Vielfalt, darunter auch etliche Sorten aus dem ARCHE NOAH Sortenarchiv.
„Die Vielfalt und Schönheit der einzelnen Sorten soll uns und unseren Gästen täglich vor Augen führen, wieviel Geschmack es noch zu entdecken gibt und wieviel Genuss und Diversität hier verborgen liegen. In Kooperation mit unseren Produzenten möchten wir die seltenen Sorten wieder in Anbau bringen und freuen uns auf die geschmacklichen Entdeckungen.“, erklärt Heinz Reitbauer (Steirereck im Stadtpark).
Mehr zur Initiative Pro Vielfalt unter www.kochcampus.at.

Kulturpflanzen in der Schweiz

Schriftenreihe-Tipp

Peer Schilperoord (Verein für alpine Nutzpflanzen, Alvaneu) hat zu mehreren Kulturarten geforscht. Im Rahmen der Schriftenreihe „Kulturpflanzen in der Schweiz“ entstanden übersichtliche, fein bebilderte Berichte zu Weizen, Dinkel, Gerste, Kartoffel und Mais. Inhalte sind neben der Entstehungsgeschichte die Verbreitung der Art in der Schweiz (16.–20. Jh.) und Sortenbeschreibungen.
Peer Schilperoord ist Biologe und befasst sich seit 1982 mit alpinem Getreide und alpinen Kulturpflanzen. Die Magazine sind unter www.berggetreide.ch zu bestellen.

ARCHE NOAH

Übernehmen Sie die Patenschaft für eine gefährdete Obstsorte!

Damit die Vielfalt auch in Zukunft wachsen kann.

Seit über 20 Jahren forscht ARCHE NOAH nach seltenen und gefährdeten Obstsorten in Österreich. Jahr für Jahr finden wir lokale Sorten – meist sehr alte Bäume – die vom Aussterben bedroht sind. Um sie zu retten, veredeln und pflanzen wir nun junge Bäume dieser extrem seltenen Sorten aus. Nun suchen wir Menschen, die gerne eine Patenschaft für diese Obstbäume übernehmen. Nur so können die Obstsorten erhalten werden!

Jeder gepflanzte Baum eine Sortenrettung

Für rund 300 extrem seltene Obstsorten besteht derzeit akuter Handlungsbedarf, da die Mutterbäume kurz vor dem Absterben stehen. Von diesen Sorten wollen wir junge Bäume auf verschiedenen Sortenerhaltungswiesen auspflanzen. Denn eine Obstsorte kann nur als Baum überleben. Eine Langzeitlagerung von Samen oder Edelreisern ist schlichtweg nicht möglich!

Sind Sie der neue Pate, die neue Patin für Krampusapfel Mayer oder Spitzapfel Mirli?

Ein großkroniger Obstbaum kann über hundert Jahre alt werden, aber er braucht viel Platz. Apfelbäume erreichen Durchmesser von zehn bis zwölf Meter und selbst die etwas schmäleren Kronen von Birnen und Zwetschken benötigen zumindest sieben Meter. Für StadtbewohnerInnen und Menschen mit kleinen Gärten bleibt ein großer eigener Obstbaum daher ein meist unerfüllbarer Wunsch.

Mit der ARCHE NOAH Obstbaumpatenschaft können Sie auch ohne Garten einen eigenen Obstbaum haben und gleichzeitig eine gefährdete lokale Sorte absichern. Der jährliche Beitrag für die Patenschaft finanziert das Auffinden und Absichern einer gefährdeten Obstsorte und ganz konkret die Auspflanzung und dauerhafte Pflege eines jungen Baumes einer seltenen Sorte auf einer unserer Sortenerhaltungswiesen.

Das Besondere: Sie können Ihren Baum jederzeit besuchen! Ihren Namen finden Sie dann am Sortenschild des Baumes.

Sortenerhaltungswiesen

Neben der Streuobstwiese im ARCHE NOAH Schaugarten mit über 300 sehr seltenen Obstbäumchen haben wir im Jahr 2013 in Kronberg bei Wolkersdorf (Weinviertel, NÖ) eine neue Sortenerhaltungswiese mit 55 Bäumen von 38 gefährdeten Sorten angelegt. Der Obstgarten liegt entlang eines Radweges, ist frei zugänglich und wird von ARCHE NOAH und dem Grundbesitzer und Landwirt Sepp Regner gepflegt. In den nächsten Jahren wollen wir noch weitere Patenschaftswiesen an verschiedenen Orten im Osten von Österreich anlegen.

ObstbaumpatInnen erhalten eine persönliche Urkunde und finden ihren Namen auf einem Schild beim Patenbaum.

Suchen, Finden, Retten

Bernd Kajtna (ARCHE NOAH) berichtet von der Suche nach gefährdeten lokalen Obstsorten:

„Prigglitz in der Buckligen Welt ist eine kleine Gemeinde mit sehr vielen alten Obstbäumen. In einem Obstgarten haben wir sogar genau 500 Bäume gezählt. Damit hat dieser Garten mehr Obstbäume als der Ort Einwohner. Seit acht Jahren besuchen wir Prigglitz immer wieder, versuchen die verschiedenen Obstsorten zu bestimmen und seltene Sorten zu vermehren. Dabei arbeiten wir besonders mit den Familien Zwickl und Seidl zusammen. Beide bewirtschaften einen vielfältigen Obstbestand mit vielen seltenen Sorten und beide schätzen die Vielfalt.

In diesem kleinen Ort Prigglitz konnten wir bisher 110 verschiedene Sorten nachweisen! Ein Apfel ist uns besonders aufgefallen: Er ist im Herbst leuchtend rot gefärbt, hat auffallend helle Punkte und eine sehr fettige Schale. Die Sorte hat keinen Namen, aber Kinder des örtlichen Kindergartens haben den Apfel ‚Prigglitzer Abendrot' getauft. Nicht alle unbestimmbaren Obstsorten bekommen so einen klingenden Namen verliehen. Die meisten haben nur einen Arbeitstitel wie zum Beispiel ‚Apfel Zwickl 230'.

Eine weitere Fundgrube für seltene Sorten ist der Wienerwald. Dort haben wir den ‚Okabena' nachgewiesen, ein Apfel mit intensivem Duft und einem angenehmen Rosenapfelaroma. Von dieser Sorte gibt es vielleicht nur fünf oder sechs Bäume. Sie ist akut vom Aussterben bedroht."

Prigglitzer Abendrot

Foto: ARCHE NOAH

Mit 16,– EUR pro Monat retten Sie eine alte Obstsorte vor dem Aussterben

Schon bald kann ein gefährdetes Bäumchen mit Ihrem Namensschild gepflanzt werden!

Übernehmen Sie eine Patenschaft für einen Obstbaum einer lokalen, vom Aussterben bedrohten Sorte auf einer ARCHE NOAH Sortenerhaltungs-Obstwiese.

Mit Ihrer Unterstützung kann die gefährdete Obstvielfalt weiterleben!

Gerne schicken wir Ihnen nach Abschluss Ihrer Patenschaft zu:

- Ihre persönliche Urkunde,
- eine Beschreibung der Obstsorte und Details zu ihrer Herkunft bzw. Geschichte,
- einen Lageplan der Obstwiese.
- Weiters erhalten Obstbaumpaten von uns einen Gutschein für eine einmalige Teilnahme an einem eintägigen ARCHE NOAH Obstbaumschnitt- oder Veredelungskurs.

Fotos: Doris Steinböck

Interesse an einer Patenschaft?

Wenden Sie sich an den ARCHE NOAH Pomologen Johannes Maurer, obst@arche-noah.at, 0676/760 78 45

Bitte diesen Kupon ausfüllen, ausschneiden und an ARCHE NOAH, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern schicken – wir kontaktieren Sie. Oder aber schnell und unkompliziert unter: www.arche.noah.at/obstbaumpatenschaft

Jetzt gleich anmelden ...
www.arche-noah.at/obstbaumpatenschaft

Danke!

Ja, ich will ...

- 1 Obstbaumpatenschaft (16,- Euro / Monat)
- 2 Obstbaumpatenschaften (32,- Euro / Monat)
- 3 Obstbaumpatenschaften (48,- Euro / Monat)

Vor- & Nachnname | Straße, Nr.
PLZ, Ort | E-Mail
Telefon | Unterschrift

ARCHE NOAH

POLITIK

Foto: Franz Scharnböck

EU-Saatgutverordnung: Ring frei für die nächste Runde?

Nach der EU-Wahl könnte es für die EU-Saatgutverordnung bald in die zweite Runde gehen: Die Kommission überarbeitet den abgeschmetterten Entwurf. Das Ringen um die Gunst der Entscheidungsträger hat bereits begonnen …

Wer ist eigentlich Vytenis Andriukaitis? Diese Frage stellten sich selbst viele Brüsseler Insider, als der litauische Chirurg zum neuen Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz nominiert wurde. In dieser Funktion wird der Sozialdemokrat (63), zuletzt Gesundheitsminister in Litauen, auch für die Reform des EU-Saatgutverkehrsrechts zuständig sein. Sein Auftreten ist diplomatisch, sein Englisch manchmal noch unsicher, in viele Dossiers muss sich der Neue erst einarbeiten. Dass er mit der EU-Saatgutverordnung nun ein umstrittenes Gesetzesvorhaben verantworten muss, darüber dürfte er aber bereits im Bilde sein. Bei seiner Anhörung im EU-Parlament sagte Andriukaitis: „Meine Grundposition ist: Klein- und Mittelbetriebe stärken und Saatgutvielfalt schützen.“ Die österreichische EU-Abgeordnete Elisabeth Köstinger (ÖVP) fragte, ob der designierte Kommissar nun einen „praktikablen“ Gesetzesentwurf vorlegen würde.

Foto: © European Union 2014 – Source EP

EU-Abgeordnete Köstinger (ÖVP) bei der Anhörung im EU-Parlament

Weichenstellungen

Was darf sich die Sortenvielfalt von Andriukaitis Ansage erwarten? Dass Sortenraritäten geschützt würden, und Klein- und Mittelbetriebe nicht von der Saatgutindustrie überrollt würden, hatte schließlich auch der scheidende Kommissar Tonio Borg beteuert. Doch eine Analyse der 2013 veröffentlichten EU-Saatgutverordnung ergab das Gegenteil: Eine Bürokratielawine für die Verbreiter der Vielfalt, Diskriminierung von Sortenraritäten und maßgeschneiderte Paragraphen für die Industrie. Die ARCHE NOAH und GLOBAL 2000, sowie zig andere NGOs in ganz Europa informierten über die Schieflage. Fast eine Million Menschen protestierten, und das EU-Parlament stimmte gegen den Entwurf. Auch wenn die mediale Debatte abgeklungen ist: Hinter den Kulissen werden in Brüssel bald die Weichen für eine überarbeitete EU-Saatgutverordnung gestellt. Was wird drinnen stehen? Wird es Kommissar Andriukaitis besser machen?

Der designierte EU-Kommissar Andriukaitis im EU-Parlament: „Die Meinung des Rates nicht außen vor lassen“

Foto: © European Union 2014 - Source EP

Industrie rüstet sich

„Die Position des EU-Parlaments ist wichtig, aber ich kann den Rat nicht außen vor lassen“, sagte Andriukaitis zu den EU-Abgeordneten. Übersetzt bedeutet das: Wir müssen auch die Interessen von Ländern wie Frankreich oder Deutschland, die eine mächtige Saatgutindustrie haben, wahren. Und diese rüstet sich bereits für die zweite Runde. Die Forderungen der Zivilgesellschaft sind der Industrie ein Dorn im Auge. Die Industrie möchte, dass grundsätzlich nur Saatgut von uniformen Sorten am EU-Markt legal verkauft werden darf – sie will sich quasi per Gesetz die Konkurrenz vom Leib halten. In ihrem Auftrag hat die ESA, das Brüssler Lobbyingbüro der Industrie, die politischen Entscheider bereits mit Informationen versorgt; zuletzt die BeamtInnen des designierten Kommissars Andriukaitis.

Klinkenputzen in Brüssel

Die ARCHE NOAH und viele andere zivilgesellschaftlichen Akteure haben kein Verständnis für diese Einschränkungen: standardisierte Pflanzen sind ihnen zu wenig. Sie fordern, dass auch Saatgut und Pflanzgut von seltenen und alten Sorten von Obst, Gemüse und Getreide ohne Diskriminierung verkauft werden dürfen. Die Vielfalt muss raus aus der bürokratischen Nische. KonsumentInnen und LandwirtInnen sollen die Wahl zwischen standardisierten Pflanzen und Vielfaltssorten haben. Dafür setzt sich die ARCHE NOAH in Brüssel ein, und hat nicht nur der EU-Kommission konkrete Vorschläge unterbreitet, sondern bereits mit zig neu gewählten EU-Abgeordneten aus verschiedenen EU-Ländern Gespräche geführt. „Viele Abgeordnete äußern sich positiv zu unseren Vorschlägen, diese Informationsarbeit ist sehr wichtig“, erzählt Iga Niznik, Verantwortliche für Saatgutpolitik bei ARCHE NOAH. „Aber es ist nicht immer einfach, mit der Industrie Schritt zu halten, denn die finanziellen Ressourcen der ARCHE NOAH sind beschränkt.“

Wie es weiter geht

Über den weiteren Fahrplan für die Reform des EU-Saatgutverkehrsrechts kann derzeit allerdings nur spekuliert werden. Am wahrscheinlichsten scheint derzeit, dass Kommissar Andriukaitis 2015 einen überarbeiteten Entwurf der im März 2014 zurückgewiesenen EU-Saatgutverordnung vorlegt. Genauso gut könnte er es aber beim Status quo belassen oder den abgeschmetterten Entwurf gänzlich zurückziehen. Wie sagte er noch im EU-Parlament: „Ich denke, dass wir detailliert diskutieren müssen.“

Association Kokopelli – Pour la Libération de la Semence et de l'Humus

Ein Urteil, das nicht recht ist

Der Handel mit Saatgut von Sortenraritäten wird in Frankreich sehr restriktiv gehandhabt. Die Saatgutschützer von „Kokopelli“ traten sich damit einen 9-jährigen Prozess ein. Das Urteil bringt zwar Erleichterung – aber keinen Freibrief für den Handel mit Sortenraritäten.

„Erstmal aufatmen“ heißt es für Kokopelli. Die auf Sortenvielfalt spezialisierte französische Initiative Kokopelli war 2005 vom Saatgutanbieter Graines Baumaux verklagt worden, weil Kokopelli Saatgut von traditionellen Sorten ohne amtliche Zulassung verkauft hatte. 2008 wurde Kokopelli auch tatsächlich wegen unlauteren Wettbewerbs zu einer Geldstrafe verurteilt. Nun erfolgte der Rückzieher. Das Berufungsgericht in Nancy urteilte: Der Handel mit Saatgut von Sortenraritäten ohne amtliche Zulassung sei kein unlauterer Wettbewerb, denn der Kläger Graines Baumaux hätte dieselben Sorten verkaufen können.

Brisante Interpretation

Das Urteil klingt fast so, als sei Kokopelli im Recht und alles in Ordnung für traditionelle Sorten. Das ist aber nicht der Fall, denn Wettbewerbsrecht ist nicht Saatgutverkehrsrecht. Obwohl es kein saatgutrechtlich begründetes Verfahren gab, platzierte das Gericht in die Urteilsbegründung eine umstrittene Interpretation des EU-Saatgutverkehrsrechts. Es geht darum, ob Sorten, die für Hobbygärtner bestimmt sind, amtlich zugelassen werden müssen oder nicht. Laut EU-Richtlinie 2002/55/EG ist die kommerzielle Nutzung des Saatgutes durch den Käufer ausschlaggebend für die Zulassungspflicht: „Nicht als Inverkehrbringen gilt der Handel mit Saatgut, das nicht auf die kommerzielle Nutzung der Sorte abzielt“. Wer also Gemüsesaatgut für den Hobbybereich verkauft, darf dies ohne Sortenzulassung tun, egal ob er selber gewerblicher Händler ist oder nicht.
Das Gericht in Nancy meint aber, die Zulassungspflicht für Gemüsesorten gälte für jedes im Rahmen eines Gewerbes („en cadre d'une exploitation commerciale“) in Verkehr gebrachte Saatgut. „Das Urteil ist in diesem Punkt sehr enttäuschend“, kommentiert die Anwältin von Kokopelli, Blanche Magarinos-Rey. „Das Gericht nimmt vom Anwendungsbereich der Gesetzgebung nur den Austausch von Saatgut zwischen Hobbygärtnern aus. Wir hoffen, dass dieses Urteil im Zuge der Reform des EU-Saatgutverkehrsrechts durch den Gesetzgeber korrigiert wird.“ Darüber hinaus wurden Kokopelli und Graines Baumaux zu jeweils 5.000,- Euro Strafe wegen Rufschädigung des jeweils anderen verurteilt. Die Prozesskosten werden geteilt – für die Initiative Kokopelli eine ungleich schwere Belastung.

Foto: privat

„Das Urteil ist sehr enttäuschend.“
Kokopelli-Anwältin Blanche Magarinos-Rey

Jetzt reformieren!

„Dieses Beispiel veranschaulicht, vor welchen Hürden die Vielfalt steht. Die laufende Reform des EU-Saatgutverkehrsrechts ist eine historische Chance, Sortenraritäten aus der Illegalität zu holen“, sagt Iga Niznik, Verantwortliche für Saatgutpolitik beim Verein ARCHE NOAH. „Die amtliche Sortenzulassung muss freiwillig werden. SaatgutanwenderInnen sollen die Wahl haben zwischen Sorten, die auf Ertragsmaximierung abzielen und anderen Pflanzen. Für viele Menschen steht nicht der Ertrag, sondern Geschmack, Vitamingehalt oder Tradition im Vordergrund.“

Infos zum Urteil (auf Französisch): http://kokopelli-semences.fr/

Kurzmeldungen

Kritik an Biodiversitäts-Offsets

Die EU-Kommission hat es sich zum Ziel gemacht, den Verlust der Biodiversität zu stoppen. Dazu möchte man sogenannte „Offsets“ einführen. Offsets? Das bekannteste Beispiel ist der CO2-Emmissionenhandel: Schaden an der Umwelt soll durch den Erwerb von Emissionszertifikaten kompensiert werden und. Das Prinzip will die EU-Kommission nun auf die Zerstörung von Biodiversität umlegen. Wenn ein Unternehmen, z.B. durch den Bau eines Shopping-Centers, Biodiversität zerstört, soll diese woanders hergestellt werden. NGOs laufen Sturm gegen diese Idee. „Biodiversität und ihre Leistungen sind sehr schwer abzugrenzen und es ist schwierig, sie auf einen monetären Wert zu zwängen“, kritisiert Magdalena Heuwieser von FTWatch. „Offsets versprechen Regierungen, dass sie Steuern bekommen und versprechen Unternehmen, dass man so weiter tun kann wie bisher. Zudem schaffen sie einen weiteren Markt, auf dem mit Biodiversitätsleistungen spekuliert wird. Das lehnen wir ab.“
Mehr Infos: www.ftwatch.at

Samen der Hoffnung für Syrien

Das Regime in Syrien setzt gezielt das Verhungern als Bestrafung der Bevölkerung ein. Eine der Antworten ist der „15. Garten“ – das erste lokale, von bäuerlichen Bewegungen initiierte Netzwerk, welches sich auf die Verteidigung von Nahrungssouveränität in Syrien konzentriert. Die ARCHE NOAH unterstützt den „15.Garten“. Derzeit werden für die Menschen in Syrien vielfältige Saatgutspenden gesammelt. Für die anstehende Wintersaison werden vor allem folgende Sorten gebraucht: Spinat, Mangold, Kohl und Bohnen. Wir freuen uns aber auch über alle anderen Arten für die nächste Frühjahrsbestellung. Sie können ganz einfach unterstützen: Schicken Sie Ihr Saatgut an ARCHE NOAH. Wir werden es sammeln und dem „15.Garten“ zukommen lassen. Sendungen können bis 15. Jänner angenommen werden.
Anschrift: ARCHE NOAH, KW: SYRIEN, Obere Straße 40, 3553 Schiltern
Praktisches: Bitte vermerken Sie am Saatgutsackerl auf Deutsch oder Englisch, um welche Art oder Sorte es sich handelt.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: saatgutpolitik@arche-noah.at

Foto: ARCHE NOAH

Mitmachen: ARCHE NOAH ErhalterIn werden

Die dezentrale Sortenerhaltung ist ein wichtiges Ziel von ARCHE NOAH. Je mehr Gärtnerinnen und Gärtner dabei aktiv dabei werden, desto besser kann sich die Vielfalt wieder auf Beet und Teller verwurzeln. Für Sie zusammengestellt bewährte und neue ARCHE NOAH Angebote zum Aktiv-werden als Sortenerhalter.

Foto: Johannes Hloch

Aktivitäten der ErhalterInnen sind vielseitig, je nach Vorkenntnissen, Lieblingspflanzen und gärtnerischen Möglichkeiten.

Fotoreihe: Privat & ARCHE NOAH

Von den Anfängen des Vereins an, seit fast 25 Jahren, haben engagierte ARCHE NOAH Mitglieder in ihren Gärten alte und bedrohte Sorten erhalten, genutzt und vermehrt – bereits Jahre bevor es den ARCHE NOAH Schaugarten und den Vermehrungsgarten gab. Und auch heute hat dieses Netzwerk eine ganz wichtige Bedeutung. Denn: Im zentralen Samenarchiv werden über 6.000 seltene Gemüse, Feldfrüchte, Kräuter, Getreide und Obst bewahrt, gesichtet und dokumentiert. Ein Herzstück von ARCHE NOAH – und doch letztlich ein (wenn auch leider dringend notwendiges) „Notprogramm“, damit der ökologische und kulturelle Kulturpflanzen-Schatz nicht endgültig verschwindet.

Unser langfristiges Ziel muss aber sein, diese Vielfalt als Teil einer lebendigen Garten- und Landwirtschaft weiter zu nutzen und entsprechend den Bedürfnissen von Menschen, Pflanzen und Umwelt die Vielfalt auch weiter zu entwickeln. Und hier braucht es ganz besonders die vielfältigen Aktivitäten der ARCHE NOAH Mitglieder.

Erhalter sein – was bedeutet das?
Ganz einfach: Je nach gärtnerischer Ambition und verfügbarem Platz eine oder mehrere rare Sorten in den eigenen Garten holen, sie nutzen und erhalten, die Vielfalt sichern, und sich mit anderen vernetzen. Das ARCHE NOAH Sortenarchiv und die ab 2015 neu eingerichtete Koordinierungsstelle der Erhalter-Aktivitäten in Schiltern sind in diesem Netzwerk die zentralen Drehscheiben und machen verschiedene Angebote, aktiv zu werden.

Fotos Saatgut: D. Steinböck

Erhalter werden – welche Möglichkeiten gibt es?

Einsteigerpaket Samenvermehrung
Erlernen Sie das Handwerk an einfach zu vermehrenden Kulturen

Ab Frühling 2015 gibt es die Möglichkeit, mit einfach zu vermehrenden Raritäten aus der ARCHE NOAH Sammlung den Einstieg in die Saatgutgewinnung und Erhaltungsarbeit zu probieren!

Testen Sie drei Kulturen, die leicht auch auf dem Balkon zu ziehen sind. Bestaunen Sie die Metamorphose der Pflanzen vom Keimling bis hin zu dem reifen Samen. Probieren Sie verschiedene Raritäten aus und helfen Sie Saatgut für gute Zwecke oder Rezepte und Erfahrungen verfügbar zu machen.

Wie funktioniert es?

- ab Jänner 2015 können Sie ein „Einsteigerpaket“ bei ARCHE NOAH bestellen, gegen Kostenersatz für Verpackung und Versand in Höhe von EUR 5.-.
- Wir schicken Ihnen Saatgut von drei Sortenraritäten zu, sowie eine Anleitung und einen Fragebogen, mit dem Sie Ihre Erfahrungen dokumentieren.
- Sie kultivieren die Pflanzen, gewinnen davon eigenes Saatgut ODER probieren eigene Rezepte aus.
- Einen Teil des Saatguts und den ausgefüllten Fragebogen bzw. das Rezept schicken Sie an uns zurück.
- Das eingesendete Saatgut wird von uns sozial und ökologisch orientierten Gartenprojekten auf Anfrage unentgeltlich zu Verfügung gestellt.

Für Erfahrene:
Werden Sie ARCHE NOAH Samenarchiv-GärtnerIn

Als Samenarchiv-GärtnerIn haben Sie schon etwas Erfahrung mit dem Gärtnern und helfen uns aktiv bei der dringend notwendigen Erhaltungsarbeit ausgewählter Arten der ARCHE NOAH Sammlung. Jährlich schreiben wir ca. 150 Sorten einfacher Kulturen wie Bohnen aus, die Sie in Ihrem privaten Garten für ein Jahr vermehren. Das bei Ihnen gewonnene Saatgut wird nach einer Qualitätsprüfung ins ARCHE NOAH Samenarchiv aufgenommen.
Kontakt: siehe unten!

Ein Zuhause geben:
ARCHE NOAH Sortenpate werden

Viele gefährdete Kulturpflanzen brauchen ein neues Zuhause. Hier geht ist nicht um die Absicherung des Saatgutes im ARCHE NOAH Samenarchiv, sondern um das „Verwurzeln“: Dass gefährdete Sorten dauerhaft in die Hände der Gärtnerinnen und Gärtner zurück finden, die sie erhalten, nutzen und pflegen.
Nach dem Grundsatz „Erhaltung durch Nutzung“ übernehmen Sortenpaten Kulturpflanzen, die zu ihren Nutzungsansprüchen und Anbaubedingungen passen. Sie kultivieren sie in ihren Gärten und gewinnen in periodischen Abständen Saatgut, so dass sich die Sorten lokal anpassen können. Sie geben über einen engen Austausch mit ARCHE NOAH die gewonnenen Erfahrungen an andere Vielfaltsgärtner weiter.

Vielfalt verfügbar machen:
Erhalter/in im ARCHE NOAH Sortenhandbuch

Viele ErhalterInnen geben über das ARCHE NOAH Sortenhandbuch Samen und Pflanzmaterial an andere Menschen weiter. Dort finden sich neben allen Angebote und Kontaktadressen der ErhalterInnen auch Infos zum jeweiligen Standort, an dem die Sorten angebaut werden, sowie persönliche Angaben zu Interessen und Arbeitsschwerpunkten in Landwirtschaft und Gartenbau.

Helfen Sie uns Papier und Kosten zu sparen!

Immer wieder teilen uns Mitglieder mit, dass sie die Sortenhandbuch-Angebote des ARCHE NOAH Samenarchivs und der ARCHE NOAH ErhalterInnen gerne online studieren, jedoch das gedruckte Sortenhandbuch nicht benötigen. Das hilft uns natürlich, viel Papier und damit auch Druck- und Versandkosten zu sparen!

Daher bitten wir alle Mitglieder und Förderer, denen es ebenso geht, uns dies **bis 30. November** mitzuteilen. Bitte verwenden Sie dazu die dem Magazin beiliegende Postkarte oder schicken Sie einfach ein E-Mail unter dem Betreff „Sortenhandbuch abbestellen“ mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an **info@arche-noah.at**.
Vielen Dank!

Aktionstage: Gleichgesinnte treffen & tauschen

Was Jahrhunderte lang über den Gartenzaun weitergegeben wurde – nämlich Saatgut und Wissen – braucht neue Formen der Ver- und Übermittlung. Auch hier versucht ARCHE NOAH Bewährtes und Neues anzubieten und so unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen entgegen zu kommen.

Gemeinsam Gärtnern:
Die Mitglieder-Aktiv-Tage

Dafür brauchen Sie weder Garten noch große Sortenerfahrung: Gemeinsam mit ARCHE NOAH MitarbeiterInnen setzen und pflegen Sie seltene Kulturpflanzen, ernten Samenträger und reinigen Saatgut für die Sortenerhaltung. Dabei gewinnen Sie einen direkten Einblick in die Erhaltungsarbeit der ARCHE NOAH. Über aktuelle Aufrufe zu Mitglieder-Aktiv-Tagen informieren wir auf Sie im ARCHE NOAH Newsletter und im ARCHE NOAH Magazin.

Vielfalt weitergeben:
ARCHE NOAH Tauschmarkt

Als Fixpunkt des ARCHE NOAH Jungpflanzenmarktes an jedem 1. Mai stellen jährlich mehr als 50 private ARCHE NOAH ErhalterInnen auf dem großen Tauschmarkt im Schloss Schiltern aus. So bunt und vielfältig die Gärten sind, so ist auch das Angebot an den Ständen. Getauscht werden Pflanzen, Saatgut, Stecklinge und Edelreiser! Wer keine Gartenschätze zum Tausch anbieten kann, darf auch gegen Geld tauschen. Dazu gibt es Pflege- und Verarbeitungstipps aus erster Hand.

Erfahrungen austauschen:
ARCHE NOAH ErhalterInnen-Treffen

Möglichkeit zum regen Austausch zwischen erfahrenen ErhalterInnen und interessierten GärtnerInnen bieten die regelmäßig (ca. fünf mal im Jahr) stattfindenden Erhaltertreffen. Dabei öffnen langjährige ErhalterInnen ihre Gartentür und berichten von ihren Erfahrungen. Tricks und Kniffe rund um die Sortenerhaltung werden ausgetauscht. Regionale Vernetzung ist positiver „Nebeneffekt“ dieser Treffen.

Die Gärten der ARCHE NOAH Mitglieder bilden ein lebendiges Netzwerk der Vielfalt.

Kontakt und Infos
E-Mail: erhalternetzwerk@arche-noah.at
T: +43 (0)2734-8626-13
Nähere Infos & Anmeldemöglichkeiten zu allen Angeboten finden Sie hier:
www.arche-noah.at/aktiv-werden

ARCHE NOAH

WISSEN

ARCHE NOAH Bildungsprogramm 2014/2015

Bewährtes Wissen lebendig weiter entwickeln.
ARCHE NOAH Bildungsprogramm

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Orte der Begegnung und des Lernens zu schaffen, wo altbewährtes Wissen zur Kulturpflanzenvielfalt weitergegeben und durch neue praktische Erfahrungen und persönlichen Austausch erweitert wird. Damit das Handwerk von Saatgut- und Sortenvermehrung sowie das dazugehörige Know-How um Gemüse- und Obstanbau sich lebendig weiterentwickelt, bieten wir eine breite Palette an praxisnahen Lehrgängen und Seminaren an. Richtlinien der biologischen Wirtschaftsweise und das praktische Kennenlernen von Obst- und Gemüseraritäten sind dabei wesentlicher Bestandteil.

Wir freuen uns, dass wir einige unserer Bildungsveranstaltungen nun auch in der Steiermark und in Wien anbieten können.

Weiters starten wir diesen Herbst eine Kooperation mit dem Verein Gartenpolylog um gemeinschafts- und vielfaltsorientierte Bildungsangebote abzuhalten.

Weitere Details und Anmeldung zu den jeweiligen Veranstaltungen unter:
www.arche-noah.at/wissen

Saatgutvermehrung

Saatgutvermehrung EinsteigerInnen

Dieses Seminar wendet sich an Personen, die ins Thema biologische Samengewinnung einsteigen möchten. Anhand ausgewählter Kulturen wird gezeigt, welche Methoden angewandt werden müssen, um sortenreines Saatgut zu erhalten. Theoretische Grundlagen über Bestäubungsbiologie, Verkreuzungsmöglichkeiten, aber auch praktische Arbeiten (z.B. Saatgutreinigung) werden durchgeführt.

Termine:
22. November 2014
in Wien, in Koop. mit dem Verein Gartenpolylog (siehe Kasten S. 12)
1. August 2015 in 8321 St. Margarethen/Raab (Stmk)
8. August 2015 in Langenlois

ARCHE NOAH Lehrgang Samengärtnerei

Der 8-tägige Kurs wendet sich an Menschen, die umfassendes Wissen in allen theoretischen und praktischen Aspekten der sortenreinen, biologischen Vermehrung und der Erhaltungszüchtung von Gemüse und Kräutern erlernen wollen, um diese Arbeiten im eigenen Garten bzw. Betrieb umsetzen zu können. Wir empfehlen als Voraussetzung für die Teilnahme mindestens drei bis fünf Jahre praktische Gartenerfahrung bzw. eine berufliche Tätigkeit im "grünen Bereich".

Termine:
17./18. April, 3./4. Juli, 21./22. August, 9./10. Oktober 2015 in Schiltern & Langelois

Aufbaulehrgang Vermehrung von Roten Rüben & ihren Verwandten

Wir beschäftigen uns im Seminar mit der Geschichte, der Blütenbiologie sowie der Verkreuzungsgefahr der Beta-Rüben, ebenso werden wir Selektion, Lagerung und Saatgutaufbereitung in der Praxis anschaulich erläutern. Als Voraussetzung für die Teilnahme empfehlen wir entweder das Absolvieren des ARCHE NOAH Lehrganges Samengärtnerei bzw. gute Kenntnisse in Theorie und Praxis in den Grundlagen der Gemüsesaatgutvermehrung.

Termin:
17. Oktober 2015, Ort noch nicht bekannt

Rund ums Getreide

Seminar Getreidevielfalt

Dieses 2-tägige Seminar richtet sich sowohl an HausgärtnerInnen und SelbstversorgergärtnerInnen aber auch an Bauern und Bäuerinnen, die mehr Getreidevielfalt und -raritäten in ihren Betrieb integrieren möchten. In diesem Seminar lernen wir die Vielfalt der Cerealien (Hafer, Gerste, Roggen, Weizenverwandte) kennen, deren Anbau auf biologische Weise, Vermehrung sowie Verwendung in der Küche. Es wird auch auf die Selbstversorgung mit Getreide eingegangen: Wie viel Getreide muss ich anbauen, um meinen eigenen Bedarf zu decken, wie integriere ich Getreide in meinen Garten, Anbauzeiten, Fruchtfolge, welche Arten wähle ich? Am zweiten Tag gibt es eine Exkursion auf den Meierhof, wo wir die Getreidefelder, die Nutzung und Verarbeitung am Betrieb kennen lernen.

Termin:
19./20. Juni 2015 in Schiltern und St. Bernhard

Rund ums Obst

ARCHE NOAH Lehrgang Obstanbau im Selbstversorgergarten

Ein 8-tägiger Kurs für Personen, die zur Selbstversorgung oder hobbymäßig in den biologischen Obstbau einsteigen wollen. Die ARCHE NOAH Gärten mit ihrer Vielfalt an Obstsorten bieten zahlreiche Anschauungsobjekte und Raum für praktische Übungen. Inhalte des Kurses sind Theorie und Praxis: Kern-, Stein- und Beerenobst, Planung eines Obstgartens, Standortansprüche, Sortenwahl, Sortenvielfalt bei Kern-, Stein und Beerenobst, Vermehrungstechniken (z.B. gleich ein Apfelbäumchen für den eigenen Garten veredeln), naturnaher Winter- sowie Sommerschnitt an Obstgehölzen, Krankheiten, Schädlinge und biologischer Pflanzenschutz sowie Obstverarbeitung.

Termine:
13./14. Februar, 27./28. März, 10./11. Juli, 9./10. Oktober 2015 in Schiltern & Langelois

Obstbaumschnitt für den Hausgarten

Ein Winterschnittkurs für Personen ohne oder mit nur geringer Vorerfahrung. Vermittelt werden – in Theorie und Praxis - die Grundlagen des naturnahen Obstbaumschnittes (und zwar Pflanzschnitt, Erziehungsschnitt und Erhaltungsschnitt von Obstbäumen) im Hausgarten.
Im Sommerschnittkurs wird auf Besonderheiten des Sommerschnittes bei Obstgehölzen in Theorie und Praxis eingegangen. Grundkenntnisse des Obstbaumschnittes oder Absolvierung des Winterschnittkurses werden beim Sommerschnittkurs empfohlen.

Termine:
24. oder 25. Jänner 2015 in Wien
31. Jänner 2015 in Schiltern (beides Winterschnittkurs)
8. August 2015 in Wien (Sommerschnittkurs)

Obstbaumveredelung

Sie wollen in die Obstbaumveredelung einsteigen oder haben schon etwas Erfahrungen dazu gesammelt? In diesem Kurs werden die Grundlagen der Veredelung von Obstbäumen theoretisch vermittelt und im Anschluss ausgiebig geübt: Wir stellen Edelreiser und Unterlagen bereit, auch zur Veredelung eines eigenes Bäumchen für zu Hause. Oder Sie bringen selber Edelreiser ihres Lieblingsbaumes (Apfel) mit und veredeln diese auf unsere Unterlagen auf.

Termine:
28. oder 29. März 2015 in Schiltern
11. April 2015 in Wien

Seminar Beerenobst

Dieser Kurs richtet sich an HausgärtnerInnen, die im eigenen Garten erfolgreich unterschiedliche Beerenarten kultivieren wollen. In Theorie und Praxis werden die Themen Standortansprüche, Sortenwahl, Schnitt, Pflege und Vermehrung von Beerenobst sowie biologischer Pflanzenschutz und Verarbeitung vermittelt. Selbstverständlich bildet auch das Kapitel seltene Beerenobstarten einen Bestandteil des Kurses.

Termine:
17. oder 18. Juli 2015 in Langenlois

Gemüseraritäten

Zertifikatslehrgang Gemüseraritäten & Sortenspezialitäten

Dieser 15-tägige Zertifikatslehrgang soll Menschen mit Hausgärten und/oder Biolandwirtschaft die Möglichkeit geben, zahlreiche Spezialitäten und Raritäten im Gemüse-, Obst- und Getreidebereich (wieder) kennen zu lernen. Neben Praxiswissen über biologischen Anbau, Kultur und Vermehrung und praktischen Übungen zur Nutzung und Verarbeitung werden im Laufe des Lehrganges auch innovative Ideen zur erfolgreichen Vermarktung dieser Produkte erarbeitet. So erhalten die Teilnehmenden bessere Chancen auf einen hochaktuellen Ernährungstrend zu mehr regional und biologisch produzierten, vielfältigen und hochwertigen Lebensmitteln, mit außergewöhnlichen geschmacklichen und gesundheitlichen Qualitäten, erfolgreich zu reagieren.

Start-Termine:
3./4. Februar 2015 in Linz
11./12. Februar 2015 in Langenlois

Gemüseraritäten und seltene Nutztierrassen

Unter diesem Titel werden sehr praxisorientierte Seminartage (als Einzeltage buchbar) zu Gemüse- und Obstraritäten sowie seltene Nutztierrassen zusammen gefasst. Die Seminarreihe ist ein Kooperationsprojekt von Bio Austria, LFI Oberösterreich, Arche Austria, Öngene und ARCHE NOAH und wird vom LFI OÖ angeboten.
Bauern und Bäuerinnen sowie HausgärtnerInnen erfahren theoretisches und praktisches Wissen über Raritäten sowohl im pflanzlichen als auch im tierischen Bereich. Raritäten zu nutzen und zu erhalten bedeutet auch in Zukunft alternative Sorten und Rassen für eine sich ändernde Nachfrage anbieten oder auf sich ändernde Standortbedingungen reagieren zu können.

Termine:
10. Februar 2015: Wurzelgemüseraritäten in 4070 Eferding
10. März 2015: Gemüseraritäten im Hausgarten in 4511 Allhaming
17. März 2015: Vergessene Schweinerassen mit bes. Fleischqualität in 5273 Roßbach
8. April 2015: Gemüseraritäten und Saatgutvermehrung in 4511 Allhaming
17. April 2015: Vergessene Rinderrassen wieder entdeckt in 4362 Bad Kreuzen
3. Juni 2015: Alte Getreidesorten in 4160 Schlägl
30. Juni 2015: Beerenobst-Raritäten in 4212 Neumarkt im Mühlkreis

Rund ums Gemüse

Jungpflanzen selber ziehen

Mit diesem Kurs sprechen wir all jene an, die mit der Anzucht eigener Bio-Gemüse-Jungpflanzen für den Privatbereich beginnen wollen. Welche Erde und welche Gefäße sind geeignet? Optimale Anzuchtbedingungen für Lichtkeimer, Dunkelkeimer, Kaltkeimer und Warmkeimer? Wann Aussäen, Pikieren und Auspflanzen? Bei den Praxisübungen zum Aussäen und Pikieren können sich die Teilnehmenden gleich angesäte Samen und pikierte Jungpflänzchen für zu Hause vorbereiten.

Termine:
13. Februar 2015 in Wien in Koop. mit dem Verein Gartenpolylog (siehe Kasten)
7. März 2015 in Schiltern

ARCHE NOAH Lehrgang Biologisch Gärtnern im Hausgarten

Dieser Kurs wendet sich an Menschen mit Hausgärten, die in den biologischen Gemüsebau einsteigen möchten. Theorieinputs zu Bodenaufbau, Pflanzenernährung, Fruchtfolge, Mischkultur, Gießen und Mulchen, etc. stehen zahlreiche Praxiseinheiten gegenüber. Von der Jungpflanzenanzucht bis zur Ernte werden die Arbeiten an den Gemüsekulturen vermittelt und in den ARCHE NOAH Gärten ausprobiert. Weiters werden zahlreiche Gemüse-Raritäten vorgestellt.

Termin: Der nächste Lehrgang startet im Frühling 2016. InteressentInnen dafür können sich bereits jetzt vormerken lassen (siehe Kontakt).

Kartoffelvielfalt anbauen und gesund erhalten

Für Menschen mit Hausgarten die Kartoffelvielfalt an- und gesund nachbauen wollen. In der Theorie werden Anbau, Schädlinge, biologischer Pflanzenschutz, Ernte und Sortenwahl vermittelt. Praktisch lernen wir die Technik des "Äugelns", wobei aus der Mutterknolle eine Art Steckling bewurzelt wird. So wird möglichst wenig Pflanzenmaterial von der Mutterknolle weiter vermehrt, was die Vermehrung von Krankheiten durch das Pflanzmaterial verhindern soll. Die geäugelten Raritäten aus der ARCHE NOAH Kartoffelsammlung können mit nach Hause genommen werden. Gemeinsam stellen wir auch Pflanzen-Stärkungsmittel her.

Termin: **14. März 2015** in Schiltern

Gärtnern im Topf

Balkongärtnern für AnfängerInnen

Dieses 2-tägige Seminar wendet sich an Menschen, die ins Balkon- und Terassengärtnern einsteigen wollen: Was muss ich beim biologischen Gärtnern am Balkon beachten? Welche Pflanzgefäße, Substrate, biologischen Düngemittel, etc. eignen sich für einen Balkongarten mit Vielfalt? Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen werden auch Praxisübungen zum Aussäen und Pikieren gemacht. So erhalten die Teilnehmenden zarte Pflänzchen für zu Hause.

Termin: **13./14. März 2015** in Wien

Balkongärtnern für Fortgeschrittene

Dieses eintägige Seminar wendet sich an alle, die bereits Erfahrungen zum Balkon-Gärtnern gesammelt haben: Welche Pflanzen sind am eigenen Balkon besonders gut, welche weniger gut gediehen? Den Schwerpunkt legen wir auf die gute Ausnutzung von Gefäßen und kleinen Anbauflächen, sowohl zeitlich wie auch räumlich (Fruchtfolge, Mischkultur).

Termin:
Wird demnächst auf unserer Homepage bekannt gegeben, Ort: Wien

Gemeinschaftsgarten

Neuer Lehrgang

Dieser Lehrgang wendet sich an Menschen, die gerne einen Gemeinschaftsgarten gründen möchten bzw. in oder kurz nach der Gründungsphase eines Gemeinschaftsgartens stehen. Im Rahmen der 5 Module entsteht ein vielfältiges Bild von Gemeinschaftsgärten: Aspekte und Potentiale werden aufgezeigt und verschiedenes Handwerkszeug zur organisatorischen, gruppendynamischen und gärtnerischen Begleitung von Gemeinschaftsgärten wird vorgestellt bzw. vermittelt. ARCHE NOAH ReferentInnen decken dabei einen Teil der Gartenpraxismodule ab.

Gearbeitet wird mit Impulsvorträgen, Kleingruppenarbeiten, Austauschzeiten und Praxis-Modulen. Exkursionen zu Gemeinschaftsgärten und das Einfließen der Erfahrungen der Teilnehmenden sind wichtiger Bestandteil des Lehrganges. Der Lehrgang findet großteils in Wien statt (Start Februar 2015). Alle Lehrgangsorte sind gut öffentlich erreichbar. Am 29.10.2014 findet ein Infoabend im WUK Gruppenraum, Währinger Straße 59, 1090 Wien statt.

Weitere Infos unter: www.gartenpolylog.org und office@gartenpolylog.org

Veranstalter:

Der gemeinnützige Verein "Gartenpolylog - GärtnerInnen der Welt kooperieren" beschäftigt sich seit 8 Jahren mit der Entwicklung, Konzeption, Umsetzung und Begleitung von Gemeinschaftsgärten in Österreich. Neben der Initiierung, Beratung und Vernetzung hat der Verein Gartenpolylog ein österreichisches Gemeinschaftsgartennetzwerk von mittlerweile über 100 Gartenprojekten aufgebaut und führt unterschiedliche Fachveranstaltungen und Bildungsprogramme durch (siehe www.gartenpolylog.org).

Infos und Kontakt

www.arche-noah.at/wissen
DI Claudia Kaufmann
E-Mail: Claudia.kaufmann@arche-noah.at
T: +43 (0)676-954 11 98

WISSEN

Gemüse auf hohem Niveau

Wie klappt es mit dem Gemüse-, Obst- und Samenbau in Hochlagen?

Immer wieder erhalten wir Anfragen zum Gemüse-, Samen- und Obstbau in hohen Lagen. Im ARCHE NOAH Magazin im Juli 2013 haben wir daher GärtnerInnen in Höhenlagen aufgerufen, uns ihre Garten- und Sorten-Erfahrungen zukommen zu lassen. Im August 2014 fand ein ARCHE NOAH ErhalterInnen-Treffen statt. Eines ist klar geworden: Höhenlagen lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Eine erste Zusammenstellung von Marion Schwarz.

Was sind Hochlagen?

Unter Hochlagen verstehen wir Gärten, die höher als 800 m Seehöhe liegen. Allerdings sind Höhenmeter nur ein Teil der Einflussfaktoren. Daneben bestimmen Sonnenexposition, Hangneigung, Geländeform (Kuppe, Mulde, Talgrund) und die Lage innerhalb des Gebirges die Rahmenbedingungen des Gärtnerns. Ebenso beeinflussen die Temperaturdifferenz Tag – Nacht, der Bodentyp, die Nährstoffverfügbarkeit und die Luftfeuchtigkeit das Gedeihen der Pflanzen. Generell gilt: Pflanzen haben pro 100 m Seehöhe 5-8 Tage im Jahr weniger Zeit um photosynthetisch aktiv zu sein, d. h. um wachsen, blühen und fruchten zu können.
Denn die mit zunehmender Seehöhe abnehmende Temperatur, die höhere Wahrscheinlichkeit von Spät- und Herbstfrösten und die zunehmenden Niederschläge, die vermehrt als Schnee fallen, verkürzen die Vegetationsperiode. Es braucht also an den Standort angepasste Arten und Sorten.

Pluspunkte von Höhenlage:

Hanglagen sind zwar schwieriger zu bewirtschaften als Ebenen, bieten aber auch Vorteile. Südhänge sind wärmer und lichtreicher als ebene Lagen, zudem ist es am Hangfuß meist kälter als auf dem Hang.
Der Schädlingsdruck ist bei bestimmten Kulturen – etwa Blattläuse (Ackerbohne), Rapsglanzkäfer (Radieschen), Erdflöhe – wesentlich geringer als im Flachland. In höheren Lagen ist es den Tieren einfach zu kalt, sie können sich nicht so rasch entwickeln. Aus Vermehrungssicht können Hochlagen günstig sein: z.B. für die Feuerbohne, bei der sich große Hitze nachteilig auf die Befruchtung auswirkt.

Gunststandorte in meinem Garten?

In jedem Garten finden sich unterschiedliche Mikroklimabereiche. Gemeint ist das Klima der bodennahen Luftschichten bis in eine Höhe von etwa zwei Metern. Beobachten Sie Ihren Garten: Welche Bereiche liegen in der prallen Sonne oder im kühlen Schatten, wo befinden sich die wärmsten oder kühlsten Zonen, wo weht der Wind am heftigsten, wo gibt es wind- und regengeschützte Stellen? Mulden, Hügel, Gartenhäuschen, Hecken oder Bäume können je nach Lage vor Wind schützen, was die Temperaturen sensibel verändert.

Wind: Nützlich oder hinderlich?

Kommt auf die Kultur an: Für Kartoffel bietet Wind den Vorteil, dass die Pflanzen gut abtrocknen, und die Virosen-übertragenden Blattläuse sich nicht gerne dort aufhalten. Zuchtkartoffeln stammen aus diesem Grund auch aus windreichen Gegenden, so ist etwa der Lungau für die regionale Kartoffelvermehrung bekannt. Auch der Mangold-Samenträger profitiert vom Wind, er wird besser bestäubt. Ungern umweht sind Stangenbohnen, sie finden dann schwerer Halt. Schaffen Sie mit Gestellen aus drei Hasel-/Weiden-Stangen Abhilfe, oder widmen Sie, wie eine Gärtnerin empfiehlt, Hoanzn (Heumanderl, Dreibein) von der Heuernte dafür um. Gehen Sie mit dem Anbau nah an windgeschützte Hauswände oder sorgen Sie für eine andere bauliche bzw. pflanzliche Windbremse (Holzstoß, Hecke, etc.)

Fortsetzung auf S. 14 und 15

Ort	Seehöhe	Exposition	Niederschlag	Bodenart
Hopfgarten/ Brixental, Tirol	962 m	Ost	916 mm	eher schwer
Volder, Tirol	750 m	Nordwest	896 mm	mittelschwer
Tamsweg, Salzburg	1120 m	Nordwest	650-750 mm	mittelschwer
Pöls, Steiermark	1200 m	sehr sonnig	k.A.	k.A.

Daten der Anbauorte

Die wichtigsten Kulturen für den Freilandanbau in Höhenlage

Kulturart	Unterkategorie	Freiland ab	Anmerkung	Besonders geeignete Sorten
Bohne	Buschbohne	Mai–Juni	In Volders nur nach Voranzucht im Gewächshaus ertragreich.	Contender, Cupidon, Etsdorfer, Rotholzer
Bohne	Käfer-/Feuer-/ Prunkbohne	Mai–Juni	Mit Voranzucht bzw. im Gewächshaus ertragssicherer.	
Bohne	Puff-/Saubohne	variabel	Brixental ab März, Tamsweg ab 20. April. Volders nur nach Voranzucht im Gewächshaus ertragreich, Kultur ab Mai.	Eleonora, Hoßbohne
Bohne	Stangenbohne	Mai	Im Brixental nur mit Voranzucht im Haus. Tamsweg ab 20.Mai.	Neckargold
Brokkoli		April		Ramoso calabrese
Chinakohl		Juni–Mitte Juli		Atsuko
Endivie		Juni-Mitte Juli	Im Frühbeet Ernte bis Ende November/Anfang Dezember möglich.	Grüner Escariol, Tres fine maraichaire, Escariol
Erbse	Pal-/Schalerbse	April		Blauwschokker, Erler Erbse
Erbse	Zuckererbse	variabel	Im Brixental April bzw. Juni (für Hülsen im Herbst). In Volders Mai bis Juni.	Ambrosia
Gurke		Mitte Mai	In Tamsweg im Folientunnel.	Marketmore 76, Qualitas
Karfiol		(Mitte) April	In Tamsweg im Folientunnel.	White Rock, Neckarperle
Karotte		April–Juni	Tamsweg ab Anfang Juni.	Ochsenherz, Nantaise 2/Milan, Rolanka, Rodelika
Kartoffel		April/Mai		Ostara, Weiße Lötschentaler, Ditta, Rote Mehlige
Knoblauch		April		Frühjahrsknoblauch ‚Flavor'
Kohlrabi		April	Brixental Pflanzung bis Juni möglich. Tamsweg Folientunnelkultur.	Blaro, Superschmelz
Kohl/ Kraut		Mai	Voranzucht.	Granat (rot), Holsteiner, Spitzkraut (weiß)
Kürbis		Mai	Voranzucht. In Volders nur im Gewächshaus ertragreich.	Hokkaido, Butternuss, großer oranger Speiekürbis,
Mangold		Mai	Gedeiht in Volders besser als Spinat.	z.B. weißstielige Sorten
Pastinak		April-Mai		White Gem, Aromata
Porree		April–Juni		Hilari, Atlanta, Bavaria
Radieschen	Radieschen	April	Viele Sorten geeignet. Tamsweg im Folientunnel.	Cherry Belle, Parat.
Rote Rübe	Rote Rübe	April/Mai	Brixental ab April. Tamsweg ab Mai mit vorgezogenen Pflanzen.	Rote Kugel
Rübe	Stoppel-/ Mairübe	Mai–Juli		Snowball, Wildschönauer Stoppelrübe
Salat	Kopfsalat	Mai–Juni	Voranzucht. Kultivierung vor Mai nur im Gewächshaus/Tunnel.	Gorjani, Maibutter, Larissa
Salat	Krachsalat	Mai–Juni	Voranzucht. Kultivierung vor Mai nur im Gewächshaus/Tunnel.	Batavia-Salate, Grazer Krauthäuptl, Grüner aus Maria Lankowitz
Salat	Pflück-/ Schnittsalat	Mai	Gedeihen sehr gut, mehrere Sätze möglich.	Till, Lollo Rosso, Lollo Bionda, Amerikanischer Brauner
Salatrauke		April	Mehrere Sätze möglich.	Ruka
Schalotten		April		Rosa Lotte, Red Sun
Tobinambur				rot und braun
Wurzelpetersilie		April		Halblange
Zichoriensalat	Zuckerhut	Juni–August	Im Frühbeet bis Ende November/Anfang Dezember.	
Zucchini		Mai	Voranzucht.	Cocozelle von Tripolis, Sunburst, Gold Rush, Einfacher Grüner, Zuboda
Zwiebel		April bzw. Sept.–Okt.	Als Steckzwiebel. Im Brixental Wintersteckzwiebel möglich.	Sturon, Radar

Hinweise zur Verfügbarkeit

Viele der erwähnten Sorten sind Standardsorten aus dem Handel (teilweise Bio-Sorten von Firma Reinsaat). Andere, wie die Sorten ‚Grüner aus Maria Lankowitz' oder ‚Wildschönauer Stoppelrübe', sind im ARCHE NOAH Hausgartensortiment verfügbar.

Sorten entdecken, Pflanzentipps weitergeben!

Rückblick aufs ErhalterInnen-Treffen am 9. August in Bramberg (Salzburg)

Sätze, die mit „Bei mir im Garten mach ich das so…" oder „Ich hab die Erfahrung gemacht, dass…" beginnen, begleiteten uns den ganzen Tag. Vormittags beim intensiven GärtnerInnen-Workshop zu Gunst- und Ungunstlagen sowie Erfolgen und Misserfolgen im eigenen Garten. Ein lebendiger Austausch von aktiven GärtnerInnen inklusive Saatgutausgabe von Erbsen und Radieschen zum Erhaltungsanbau.

Nachmittags im Kratergarten – www.biokratergarten.at – von Rosemarie Möschl ergänzten wir dann noch um die Frage „Wie schafft sie das alles?". Frau Möschl bewirtschaftet auf 830 m Seehöhe neben dem Kratergarten noch einen großen Hausgarten, ein Glashaus, einen kleinen Jungpflanzenverkauf, Hühner, gewinnt selber Samen und führt Besuchergruppen durch die Anlage. Beeindruckend! Im Anschluss besuchte die Gruppe noch die Obstpresse in Bramberg, deren Besonderheit, nämlich dass jeder Obstlieferant den Saft aus eigenen Früchten (auch bei kleinen Mengen) erhält, ihr zu großer Beliebtheit verhilft. Auf der Rückfahrt besuchte die ARCHE NOAH Delegation noch Essigmacher Peter Rathgeb in Goldegg, der z. B. mit der St. Veiter Pelzkirsche und Uhudler köstliche Essige erzeugt.

Welches Gemüse reift aus?

Grundsätzlich: Seien Sie mutig und experimentierfreudig! Die Klassiker des alpinen Raums sind Saubohne, Stoppelrübe, Kraut und Erbsen bei Gemüse; Kriecherl, Spenling und Beeren beim Obst. Darüber hinaus: Schauen Sie sich bei den Nachbarn um. Was dort gedeiht, könnte auch bei Ihnen funktionieren. Allerdings: Vielfaltsgärtnern in rauen Lagen ist noch ein Experimentierfeld! Die ErhalterInnen beim Treffen in Bramberg (siehe Kasten) erzählten von Erfolgen mit Cocktailtomate, Erdkirsche, Hülsenfrüchte, Kartoffel, Filder-Kraut, Kürbis, Pastinake, Pilze (Shitake, Gelber Austernseitling, aber auch Ansiedeln im Garten von Parasol und Tintling möglich), Radieschen, Rettich, Salat, Zucchini (Israelische Zucchini), Zwiebel. Beim Obst wurde von Ribisel, Brombeeren, Himbeeren, Schwarze Johannisbeeren, Erbeeren, Weintrauben, Marillen auf Spalier an der Hauswand berichtet.

Samenreife: Welche Kulturen & Sorten?

Nachdem vielerorts Lokal- und Hofsorten verloren gegangen, gilt es zu experimentieren, neue Erfahrungen zu sammeln und weiterzugeben. In Bramberg haben wir von ARCHE NOAH GärtnerInnen erfahren, dass sie folgende Arten/Sorten selbst vermehren: Erbse *Erler Erbse*, *Schweizer Riesen*, *Sweet Horizon* - in Gries im Pinzgau, 1000 m), Mangold *Five Colours*, Saubohnen, Salate und Stangenbohnen (Lokalsorten ohne Namen). Profi-SamengärtnerInnen gewinnen nicht jedes Jahr von einer Sorte Samen, sondern bauen gleich für mehrere Jahre nach. Der Genpool aus dem man auswählt ist so größer und Isolierungsmaßnahmen müssen nicht jedes Jahr gesetzt werden. Das Saatgut behält eingefroren die Keimfähigkeit sehr gut.

Sorten finden & Erfahrungsaustausch

Sollten Sie auch eine/ein HöhenlagengärtnerIn sein, empfehlen wir das ARCHE NOAH Sortenhandbuch zur Recherche. Einige der 150 ARCHE NOAH ErhalterInnen gärtnern auf mehr als 800 m Seehöhe. Nutzen Sie diesen Schatz und bestellen Sie für Ihren Garten Saatgut mit passendem regionalem Hintergrund.

Maßnahme	Kultur	Anmerkungen	Bes. geeignete Sorten
Hausmauer	Tomaten	unter Dachvorsprung, ohne Regen, südexponierte Wand	Hilda, Kremser Perle, Baumtomate
Gewächshaus	Tomaten	Vorkultur im Haus, ins Gewächshaus ab April	Lila Sari, San Marzano, Green Zebra, Gelbe Johannisbeere, gelbe Dattelwein
Gewächshaus	Gurken	Freilandgurken nur an windgeschützten Stellen, Ertrag geringer	
Im Kübel auf Balkon/Terrasse	Tomaten, Chili	Vorkultur im Haus	besonders für Cocktail- und Salattomaten

Kulturen, die im geschützen Bereich gedeihen

Bild oben: Bohnen-Tipis geben den Bohnen halt. Bild Mitte: Gewächshaus. Bild unten: Marillen-Spalier an sonniger Hausfassade

Gerne nehmen wir auch weitere Tipps auf: Informationen und Erfahrungen zu Sorten, die sich zur Gemüse- und/oder Saatgutproduktion gut eignen an sortenarchiv@arche-noah.at. Wir geben interessierten GärtnerInnen auch gerne Sorten von Radieschen ab, um sie auf über 900 m Seehöhe zu testen. Kostenlos gegen Erfahrungsbericht und Dokumentation.

Kontakt

Marion Schwarz
E-Mail: marion.schwarz@arche-noah.at

Michaela Arndorfer
E-Mail: michaela.arndorfer@arche-noah.at

SAATGUT

Samen unter die Lupe nehmen

– auch im Hausgebrauch machen Keimproben Sinn.

Wenn nach dem Sommer die Samenernte eingebracht ist, geht es im Sortenarchiv an das Sichten der Saatgutbestände. Die frische Ernte wird begutachtet und eingelagert. Auch ältere Samen werden durchforstet. Was muss angebaut werden, um frisches Saatgut zu gewinnen? – Von Michaela Arndorfer und Florian Luf

Ein erster Check der Saatgutqualität beginnt mit einem genauen Blick auf das Erntegut. Bei kleinen Samen ist es ratsam, sich mit einer Lupe zu helfen. Vergrößerungen von zweifach aufwärts helfen, die Ausformung des Samens und Verunreinigungen mit unerwünschten Samen (‚Fremdbesatz') besser wahrzunehmen. Ideal sind auch Botaniklupen (Einschlaglupen) mit zehnfacher Vergrößerung. Bei rundlichen Samen (z.B. Kohl, Radieschen) sollte das Korn prall und voll gefüllt sein. Kantige oder geschrumpfte Samen (Kümmerkorn) wären ein Hinweis auf schlechte Befruchtung oder nicht optimale Abreife.

Samengewicht und Aussehen sagen viel aus

Samen von Kürbisgewächsen (ua. Hokkaido, Zucchini, Gurke, Zuckermelone) sollen ebenfalls gut entwickelt sein: die Samen sind idealerweise leicht gewölbt, gut gefüllt und geben beim Zusammendrücken zwischen zwei Fingerkuppen nicht nach. So und durch das Aufbrechen einiger Samen lässt sich feststellen, ob Kürbissamen taub sind. Wenn Früchte nicht völlig reif geerntet wurden, kann es sein, dass die Samen in der Frucht noch einige Wochen nachreifen. Der ‚Kürbiskern' (d.h. die Keimblätter und der Embryo) füllen die Samenhülle aber oft nicht völlig aus, der Same ist nicht vollständig entwickelt. Unreife oder sterile Kürbissamen fühlen sich auffällig leicht an, wenn man sie in der Handfläche wiegt. Mit einiger Erfahrung bekommt man ‚ein Gefühl' für das Gewicht reifer Samen. Unvollständig entwickelte Kürbissamen können noch keimen, allerdings sollte man sich nicht darauf verlassen, dass die Samen lange haltbar sind. Die Keimfähigkeit ist ebenfalls reduziert.

Auch bei anderem Fruchtgemüse ist es wichtig, vollreife Früchte für die Samengewinnung zu nehmen. Bei einem eigenen Versuch mit im Zimmer nachgereiften Früchten von Tomaten fielen die Samen merkbar kleiner aus und hatten eine für Tomaten auffallend geringe Keimfähigkeit.

Keimtest: Auch bei älterem Saatgut vor der Direktsaat sinnvoll

Praktisch ist ein Keimtest bei Saatgut, das für die Direktsaat bestimmt ist, weil man schon im Vorfeld prüfen kann, ob überlagerte Samen noch Aussicht auf gute Keimung haben. Bewährt haben sich Keimtests auch bei älteren Saatgutpartien, um zu entscheiden, welche Sorten für die Vermehrung herangezogen werden müssen und bevorzugt angebaut werden sollen. Will man die so gewonnenen Keimlinge direkt für Jungpflanzen weiterziehen, ist es ratsam die Keimlinge in einem sehr frühen Stadium in Erde zu verpflanzen, solange sie am Papier noch nicht verwurzelt sind. Ein gewisses Risiko bleibt auch dann. Direktsaat in Erde kann daher vorteilhafter sein.

Tipps für die Durchführung

Eine Keimprüfung für den Hausgebrauch lässt sich sehr einfach auf befeuchtetem Küchenpapier in verschließbaren Kunststoffboxen (z.B. Speiseeisdosen) oder unter Glassturz (z.B. Teller und Salatschüssel) durchführen. Im Gegensatz zur Anzucht in Erde benötigt man dafür keine weiteren Substrate. Die Samen liegen auf dem Papier und müssen meist nicht bedeckt werden (Bild 1).

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, sollte man im Idealfall 50 bis 100 Korn auflegen, mindestens jedoch 20. Wichtig ist es, die Keimprobe gleichmäßig feucht zu halten - daher verschließbare Gefäße verwenden. Bei großen Samen muss man genug Feuchtigkeit zusetzen, um ein vollständiges Quellen zu ermöglichen. Viele Hülsenfrüchtler quellen auf 200 % ihres ursprünglichen Volumens an und nehmen ihr Gewicht in Wasser auf. Darum müssen zwischen den Samen

Bild 1: Keimprobe mit Kohlsamen

Abstände gehalten werden, die mindestens die doppelte Korngröße ausmachen. Der Wasserzusatz muss aber so dosiert werden, dass die Samen für die Dauer des Keimtests nicht in ‚stehendem' Wasser liegen, sonst kommt es zu Fäulnis. Nach ein bis zwei Wochen können die gekeimten Samen ausgezählt und der Prozentsatz ermittelt werden. Als ‚gekeimt' gilt ein Same, wenn alle überlebensnotwendigen Organe – die Keimwurzel, die Sprossachse und die Keimblätter - komplett ausgebildet und gut entwickelt sind (Bild 2).

Neben dem Prozentsatz an gekeimten Samen geben auch die Keimgeschwindigkeit und der Entwicklungszustand der Keimpflanzen Aufschluss über die Saatgutqualität. Eine langsame Keimung – bei ansonsten günstigen Umgebungsbedingungen - kann ein Hinweis auf schwache Triebkraft des Samens sein – sei es durch schlecht ausgereiftes oder überaltertes Saatgut oder durch Krankheiten. In diesem Fall ist der Samen für widrige Witterungsbedingungen schlecht gerüstet. Kälte oder übermäßige Nässe können die Keimung und das Auflaufen im Boden stark beeinträchtigen, sodass Saatgut im Freiland schlecht oder gar nicht aufgeht (Bild 3).

Pst! Samen schlafen noch

Bei Keimtests an erntefrischen Samen ist zu beachten, dass manche Arten eine Keimruhe durchmachen. Keimtests, die unmittelbar nach der Ernte angesetzt werden, können daher enttäuschend ausfallen. Das ist irreführend, denn die Qualität des Samens ist keineswegs mangelhaft. Generell ist bei Kulturpflanzen die Keimruhe nicht sehr ausgeprägt (nur wenige Wochen oder gar keine Keimruhe). Bekannt ist dieses Phänomen jedoch von Gurkensamen, die oft erst nach ein bis zwei Jahren ihr volles Potential zur Keimung erreicht haben. (Siehe dazu auch Bild 4 mit Keimproben von Juli 2014, bei der Gurkensamen aus Ernte 2012 und 2013 verglichen werden.) Auch Paprika und Basilikum benötigen einige Monate ‚Nachreife'.

Vorkühlen ist eine Methode, die Keimruhe zu brechen: Die fertig aufgelegten und gequollenen(!) Samen werden bei 6–8°C für sieben oder mehr Tage im Kühlschrank gelagert, also „stratifiziert". Oft sieht man nach sieben Tagen Kühlung bereits einige Keimwurzeln. Viele ein- oder zweijährige Gartenpflanzen haben eine kälteregulierte Keimruhe eingebaut, sodass bei Frühjahrsaussaaten eine Kältebehandlung angebracht sein kann. Zu den Nutzpflanzen, die kühle Bedingungen in den ersten Tagen der Keimung schätzen, zählen: Feldsalat (*Valerianella* sp.), Salat, Puffbohne/Saubohne (*Vicia faba*), Zwiebel-/Lauchgewächse (*Allium* sp.), Mohn, Radieschen/Rettich.

Manche Früchte, wie jene der Beta-Gewächse (Mangold, Futter- und Rote Rübe) enthalten keimhemmende Stoffe. Um sie zu beseitigen wird die Samenprobe zwei bis vier Stunden in lauwarmem Wasser gespült, dazwischen das Wasser einige Male wechseln. Danach den Keimtest sofort anlegen oder bei maximal 35°C für eine spätere Aussaat rücktrocknen.

Hartschaligkeit

Ebenfalls eine Form von Keimruhe ist die Hartschaligkeit, wie sie bei Hülsenfrüchtlern gelegentlich zu beobachten ist, z.B. bei Erbsen, Sojabohnen, Bohnen, Klee und auch bei Süßholz. Hartschaligkeit kann sortenbedingt sein, aber auch durch Trocknung und Langzeitlagerung verursacht werden. In Keimproben fallen hartschalige Samen auf: die Samen quellen nicht, da sie kein Wasser aufnehmen können (siehe Bild 5). Gegen Hartschaligkeit setzen Kollegen in Großbritannien eine erstaunlich einfache und derbe Methode ein, um den Feldaufgang von überlagerten Bohnensamen zu verbessern: die Samen werden drei Sekunden in 100°C heißes Wasser getaucht. Für den Hausgebrauch empfehlen sie, Samen mit kochend heißem Wasser zu übergießen, kurz zu schwenken und dann unter kaltem Wasser abzukühlen. Die Samen lässt man anschließend an einem warmen Ort abtrocknen und kann sie später aussäen.

Auch andere Pflanzenarten schützen ihre Samen mit einer robusten Schale, z.B. Neuseeländerspinat und einige Malvenarten. Um die Quellung zu erleichtern, kann es zweckmäßig sein die Samen zu ritzen, anzustechen oder mit Schmirgelpapier (Sandpapier) aufzurauen. Ökologisch erfüllt die Keimruhe den Zweck, die Samen über widrige Bedingungen zu retten bzw. das gleichzeitige Auskeimen des gesamten Samenvorrates im Boden zu verhindern. Viele Wildpflanzen (und auch Zierpflanzen) zeigen daher ein unregelmäßiges Keimverhalten, wohingegen Kulturpflanzen – aufgrund der Auslese durch den Menschen – diese Eigenschaft verloren haben.

Eine Liste mit Keimempfehlungen für die Saatgutprüfung kann auch unter www.arche-noah.at/sortenerhaltung/sortenarchiv/saatgutaufbereitung abgerufen werden.

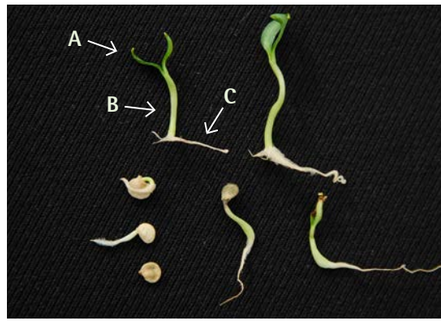

Bild 2: Oben > intakte Keimlinge mit Keimblättern (A), Sprossachse (B) und Keimwurzeln (C), Unten - links > nach 12 Tagen noch unvollständige Keimlinge; Mitte bzw. rechts > deformierte Keimlinge, erwartungsgemäß nicht lebensfähig.

Bild 3: Gartenmelde mit guter (links) und schwacher Triebkraft (rechts).

Bild 4: Gurkensamen, benötigen 1–2 Jahre „Nachreife". Samen aus der Ernte 2012 (links) zeigen eine bessere Keimfähigkeit als Samen aus 2013 (rechts).

Bild 5: Keimproben von Sojabohnen mit hartschaligen, ungequollenen Samen.

Kontakt

Mag. Michaela Arndorfer & Florian Luf
E-Mail: sortenarchiv@arche-noah.at
T: +43 (0)2734-8626-19

ARCHE NOAH

Foto: Elisabeth Plitzka

OBST

Der Geschmack der Kindheit – beim Hüter der Obstvielfalt

Martin Artner folgt einer großen Leidenschaft. Der innovative und experimentierfreudige Baumschulgärtner hat im Laufe von Jahrzehnten eine äußerst vielfältige und umfangreiche Lebendsammlung an alten Obstsorten zusammengetragen. Elisabeth Plitzka hat Martin Artner zum 30-jährigen Betriebsjubiläum in seiner Bio-Baumschule im Waldviertel besucht.

Schon als Kind war Martin Artner von den Obstbäumen fasziniert. Großvater und Vater betätigten sich als Hobbypomologen, aus dieser „Erbanlage“ wurde bei Martin eine durchaus auch romantisch-nostalgisch geprägte Profession: „Zur Erinnerung an den Apfelbaum mit seinem typischen Geschmack dahinten im Garteneck bei der Oma“. Nach Lehr- und Wanderjahren als Gärtner kehrte Martin Artner 1984 in seine Waldviertler Heimat zurück, um hier der vom Aussterben bedrohten Obstvielfalt ebenfalls eine sichere Heimat zu verschaffen. In mühsamer Kleinarbeit trug er alte und vergessene, fast schon verlorene Obstsorten zusammen. Über 700 sind es inzwischen – echte Raritäten und Spezialitäten, Liebhabersorten oder Altbewährtes – die meisten werden bereits als eigene Mutterbäume großgezogen, gehütet und vermehrt! Ein wertvoller Schatz an Geschmacks- und Verwendungsvielfalt – für uns und zukünftige Generationen.

Österreichs 1. Biobaumschule

Martin Artners Credo bei der Betriebsgründung war eindeutig und klar: „Konsequent Bio, das war mein Vorsatz von Anfang an. Natürlich habe ich viel Lehrgeld bezahlt, aber jetzt passt es. Der Weg ist das Ziel.“ So steht die Pflanzengesundheit heute auf mehreren Beinen, gestützt durch eigenes Erfahrungswissen sowie aktuellen Erkenntnissen zum Biolandbau. Betriebseigene Komposterde, Gründünger und Stärkung der Blattgesundheit mit Pflanzenbrühen sind selbstverständlich, ebenso die Förderung von Nützlingen, wofür tausende Quadratmeter Wildsträucher und Wildbäume ausgepflanzt und Teiche angelegt wurden. Umgeben von einer beeindruckenden Blütenpracht, wirkt das Baumschulareal weniger wie ein ökonomisch strukturierter Betrieb, sondern vielmehr wie ein kleines Gartenparadies, das auch unverkennbar die Handschrift eines der Natur verbundenen Gartengestalters zeigt, jenes Fach, indem Martin Artner 1988 seine Meisterprüfung ablegte.

Auch die Mondphasen werden bei den Arbeitsschritten berücksichtigt. Die größte Herausforderung sind sämtliche Pilzkrankheiten und auch das giftfreie Jäten bleibt mühsam, weil händisch! In den Baumquartieren grasen versuchsweise Shropshire-Schafe und es zeigt sich, dass diese feschen „Mitarbeiterinnen“ die Stämme in Ruhe lassen und von den Ästen nur die paar wenigen Blättchen in ihrer Reichweite holen.

Foto: D. Steinböck

Wie ein Baum entsteht?

„Schwer zu sagen, wie viele Handgriffe es sind, angefangen vom Pflanzen, Unkraut jäten, düngen, dann veredeln, wieder stärken und jäten, aufbinden und so fort und so fort, also insgesamt sind es sicher so zwanzig Arbeitsgänge in den drei bis fünf Jahren, im Schnitt dann wohl drei bis vier Stunden, bis ein Bäumchen verkaufsfertig ist“, sagt Martin Artner und fügt mit einem Lachen hinzu, „also mehr darf es nicht sein!“ Bei den derzeit über 45.000 Einzelpflanzen den Überblick zu bewahren erfordert perfekte Organisation und Disziplin. Die Flächen für das Vermehren der Obstvielfalt sind wohldurchdacht angelegt – nach Sorten gegliedert, in Zeilen und Reihen und mit dem richtigen Abstand. Alle Zöglinge sind systematisch nummeriert, ihre Entwicklung beobachtet und digital dokumentiert. Dieser Erfahrungsschatz ist kontinuierlich mit der Größe der Baumschule gewachsen und steht heute für höchste Qualität in der Vielfalt.

Die Arbeit der Bio-Baumschule ist eng mit der Natur verbunden, aber auch von ihr abhängig. Im Sommer 2010 vernichtete ein lokales Hagelunwetter mit Starkregen und Sturmböen eines der Mutterpflanzenquartiere komplett, am Gelände der Baumschule blieb kaum ein Trieb heil, für Martin Artner die Gefährdung seines Lebenswerkes. Er begann mit intensiven Stärkungsmaßnahmen und es war wohl diese Zuwendung gepaart mit der Kraft der Natur, die das Wachstum wieder in ein Gleichgewicht brachte und so konnte Vieles, schon verloren Geglaubtes, ein zweites Mal gerettet werden.

„In ARCHE NOAH fanden wir einen wichtigen Partner beim Sammeln und Bestimmen alter Sorten – gerade zu Beginn, wo sich sonst noch niemand dafür einsetzte – und bis heute finden zahlreiche Kundinnen und Kunden über die ARCHE zu uns. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!“

Foto: Artner

ARCHE NOAH gratuliert zum 30er!

Martin Artner gilt international als herausragender Fachmann auf seinem Gebiet. Er steht in Kontakt mit vielen europäischen Einrichtungen, Versuchsanstalten und Universitäten. ARCHE NOAH war stets Partner, sowohl bei der Suche nach vergessenen Sorten als auch bei deren Systematisierung. Der Waldviertler Biobetrieb ist österreichweit erste Adresse für das Erhalten und Vermehren alter Obstsorten.

Foto: Artner

„Gerne empfehlen wir allen unseren Mitgliedern und Freunden einen Einkauf bei der Biobaumschule. Wir wünschen Martin Artner und seinem Team weiterhin viel Erfolg und Freude bei ihrem Einsatz für die Vielfalt des Geschmacks. Alles Gute zum 30-jährigen Jubiläum!“

Beate Koller & Bernd Kajtna

Naschobst passt in alle Gärten

Bei Martin Artner findet man garantiert „seinen Baum“, denn die Auswahl ist nicht nur in Bezug auf Sorten sehr breit angelegt. Dazu der Vielfaltsmeister: „Unsere Obstbäume werden auf Sämlingsunterlagen veredelt und sind dadurch besonders robust und langlebig. Viele Obstarten und -sorten für höhere Lagen oder generell schwierigere Standorte sind möglich, wenn man die Grundbedürfnisse der einzelnen Sorten, ihre Abstammung, die Herkunft, kennt.“ Obwohl je nach Saison 15 bis 20 Mitarbeiter beschäftigt sind, ist der Betrieb familiär geblieben und die Betreuung stets persönlich. Das Team der Biobaumschule weiß auch, welches Obst wofür geeignet ist – ob fürs Naschen, zum Strudel, für Most, Säfte oder Gelees – und wie lange es hält. Damit kommen gerade die alten Sorten dem wiedererwachten Bedürfnis der Selbstversorgung sehr entgegen. Je nach Gartengröße und Geduld kann man auch aus den verschiedenen Erziehungsformen wählen. Für eilige Obstesser gibt es Solitärbäume und für Topfkultur am Balkon bietet sich als Novität ein Säulenbäumchen an.

Schmackhaft, gesund und schön!

Neben den speziellen Obstbäumen – vor allem der Apfel hat es ihm angetan (siehe Sortentipps) – und Beerensträuchern (150 Sorten) findet sich auch ein erstaunliches Sortiment an winterharten, robusten Rosen (über 250 Arten und Sorten), dazu noch die Clematis mit über 70 Sorten, vor allem Kleinblütige und jede Menge Wild- und Ziergehölze werden hier ebenso liebevoll vermehrt. Im neu angelegten Beerenpflückgarten stehen auf 1.000 m² bewährte und neuere Sorten von Heidel- und Preiselbeeren, Cranberries, Maibeeren, Aronia und Goji zum verkostbaren Vergleich bereit. Wärmeliebende „Südländer“ wie Marille, Nektarine, Edelkastanie oder Kiwi haben es Martin Artner ebenfalls angetan. Sein jahrzehntelanges Sammelziel fokussiert auch hier speziell auf für höhere Lagen taugliche Sorten und so finden sich von ihm auserlesene Gewächse von Südtirol bis Norwegen zurecht.

Kriecherl und Freiwalder

Für den Meistergärtner Artner ist das ganze Leben ein Weg der kleinen Schritte und dabei ist er seiner Grundidee „alte Sorten nicht verkommen zu lassen und schmackhaftes Obst in unseren Seehöhen wachsen zu sehen“ immer treu geblieben. Der jüngste Produktionszweig ist die Vermehrung der in Vergessenheit geratenen „echten Kriecherl“ (www.kriecherl.at). Und da die zahlreichen Mutterbäume nicht nur die begehrten Edelreiser liefern, sondern inzwischen auch stolze Mengen Früchte, gibt es ab heuer unter der Marke „Freiwalder“ auch Geistiges und Süßes aus der vorhandenen Sortenvielfalt.

Foto: Artner

Martin Artner's Lieblinge!

- **Pfirsichroter Sommerapfel** Weil er länger als Klarapfel hält und sonnenseitig so prachtvolle Wangerl hat.
- **Goldrenette von Blenheim** Des edlen Geschmackes wegen, würzig, süß, bis ins Frühjahr.
- **Chrisofsker (Roter Jungfernapfel)** Der seit 1798 bekannte Frischapfel aus Böhmen fühlt sich im Waldviertel wie Zuhause.
- **„Reichenau 1“ (bislang noch unbestimmbare Sorte)** Ein Familienerbe: Vom Großvater aus dem Edelreiser eines Russlandheimkehrers vermehrt. Die großen, bei der Ernte noch unscheinbar grün-braunen Früchte verfärben sich am Lager in leuchtendes Gelb und Rot.
- **„Reichenauer Rote“ (ein lokaler Kriecherltyp?)** Gerade noch vorm Umschneiden als letzten Baum aus der Kindheitserinnerung im Ort entdeckt: Ganz typisch – wenn die Schale bei feuchtem Wetter aufspringt, bildet sich ein honigfarbenes zuckersüßes Gelee!

Praktisches

Den Sortimentskatalog mit ausführlichen, von Martin Artner selbst erstellten Sortenbeschreibungen gibt es auch als Download. Wer sich für einen Baum oder Strauch interssiert kann vor Ort einkaufen oder bei Pflanzenmärkten fündig werden (Termine online). Wer noch mehr wissen möchte kann an einer Führung für Gruppen (nach Voranmeldung) teilnehmen.

Service für Neulinge und Experten

- Wunschveredelungen (vom eigenen Lieblingsbaum oder Mehrsortenbäume)
- Unterstützung für Hobbyveredler (Bio-Hilfsmittel und Tipps)
- Professioneller Schnitt (das um und auf für Gesundheit und Ertrag)
- Gestaltung von Naturgärten (natürlich mit Naschobst)
- Beratung bei der Neuanlage von Erwerbsobstkulturen

Adresse & Kontakt: SILVA NORTICA
Waldviertler Bio-Baumschulbetrieb
3972 Reichenau am Freiwald 9
T: +43 (0)2857-2970
www.artner.biobaumschule.at

Kontakt

Elisabeth Plitzka
www.gartengenuss.at
E-Mail: elisabeth@plitzka.at

ARCHE NOAH

Exkursion

Bildung

Züchtung

Verkostung

Vermehrung

PROJEKT

Vielfaltsprodukte

Das mehrjährige LEADER-Projekt „Vielfaltsprodukte – Förderung nachhaltiger Landwirtschaftsprodukte aus Sortenraritäten in einem partizipativen Entwicklungsprozess" nähert sich seinem Abschluss – Zeit für ein Resümee von Mara Müller und Philipp Lammer.

Es war eine ganze Fülle an Veranstaltungen, Treffen und Sortensichtungen, die während der vergangenen drei Jahre im Rahmen des von EU, Bund und Land finanzierten Projekts realisiert werden konnte. Gemeinsam haben wir vieles besprochen, diskutiert und bearbeitet. Unzählige Pflanzen wurden angebaut, betrachtet, zum Teil vermessen, bewertet und gewogen. Beteiligte Bio-Betriebe vermehrten Saatgut von vielversprechenden Sorten und führten züchterische Tätigkeiten am eigenen Betrieb durch. So vielfältig wie die Kulturpflanzen, waren auch die zahlreichen Menschen, die sich an verschiedenster Stelle am Projekt beteiligten – sei es bei öffentlichen Verkostungen im Rahmen der ARCHE NOAH Veranstaltungen, sei es als Vielfalts-ProduzentInnen, die Versuchsanbauten auf ihren eigenen Betrieben durchführten. Zudem boten Seminare und Exkursionen die Möglichkeit ausgewählte Themen noch weiter zu vertiefen. Alle Facetten dieses umfangreichen Vielfalts-Projekts hier auf zwei Seiten abzubilden würde den Rahmen sprengen. Vielmehr möchten wir daher eine kurze Übersicht über die verschiedenen Aktivitäten der vergangenen Jahre geben, sowie einzelne Ergebnisse und Sortenporträts exemplarisch herausgreifen.

Informationen und Saatgut verfügbar machen

Das übergeordnete Ziel des Projekts war die Förderung von bio-kultureller Diversität im Lebensmittelbereich. Damit möchte ARCHE NOAH einen Beitrag zu einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschonenden Landwirtschaft leisten, sowie Perspektiven gemeinsam mit kleinstrukturierten Betrieben entwickeln. Konkret bedeutete das unter anderem, Informationen zu Gemüsesortenraritäten zu gewinnen und diese entsprechend der Bedürfnisse bäuerlicher Betriebe und HausgärtnerInnen aufzubereiten. In Kooperation mit Praxisbetrieben haben wir Vergleichsanbauten bei ausgewählten Kulturarten beziehungsweise besonderen Sortengruppen durchgeführt. Neben gängigem Fruchtgemüse, wie Kürbis, Gurke, Paprika und Paradeiser wurden auch Erdäpfel und Melden, sowie diverse Erbsen und verschiedene Bohnenarten getestet. Danach charakterisierten wir alle Sorten nach agronomischen Eigenschaften und Qualitätsmerkmalen, um eine Einschätzung der Anbau- und Vermarktungseignung zu erleichtern. Bereits für die kommende Saison werden Sortensteckbriefe und Saatgut von einigen besonders bemerkenswerten Raritäten in größerem Umfang zur Verfügung stehen – siehe „Sortenporträts".

Sorten erhalten und weiterentwickeln

Um die Erhaltung von besonderen Sorten in ihrem natürlichen Lebensraum, dem bäuerlichen Betrieb oder dem Privatgarten, langfristig sicherzustellen, wurden Ansätze zur dezentralen Sortenpflege im ARCHE NOAH Netzwerk weiter unterstützt und ausgebaut. Für ausgewählte Kulturarten, wie Erdäpfel und Kraut, organisierten wir Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Erhaltungszüchtung und Saatgutvermehrung. Darüber hinaus entstanden Initiativen, die sich noch intensiver züchterisch mit ihrem Gemüse auseinandersetzen wollen. Ziel ist es, angepasste samenfeste Sorten für den biologischen Anbau zu entwickeln. In der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser sind in diesem Sinne rund ein Dutzend Betriebe, sowie verschiedene Verbands-, Lehr- und Forschungseinrichtungen beteiligt. Gemeinsam beschäftigt man sich mit Sichten, Kreuzen und Selektieren von bunten Tomaten. Berichte dazu erschienen bereits im ARCHE NOAH Magazin 3/2011 und 2/2014.

Exkursionen: wie hier zur Gärtnerei Piluweri, ermöglichten Einblick in andere Vielfaltsbetriebe. Bildung: Seminare und Lehrgänge boten die Chance ausgewählte Themen rund um Vermehrung, Erhaltung und Züchtung zu vertiefen. Züchtung: Mittels Kreuzungszüchtung arbeiten GemüseproduzentInnen in der Arbeitsgruppe Bauernparadeiser an der Weiterentwicklung ihrer samenfesten Tomatensorten. Verkostung: Besonderes Augenmerk wurde auf die Geschmacksqualitäten der vielfältigen Sorten gelegt, wie hier bei der Verkostung von Fisolensorten beim Gartenfest der Vielfalt 2013. Vermehrung: Saatgut bewährter Sorten wird hochvermehrt und interessierten GärtnerInnen wieder zur Verfügung gestellt, wie beispielsweise die Melde 'Opéra' bei Siegfried Schreiber im Weinviertel.

Kooperationen fördern und Fortbildung ermöglichen

Neben den bereits angesprochenen Veranstaltungen bot ARCHE NOAH zudem Fachexkursionen, Lehrgänge und Seminare an, um konkrete Fragen zu Anbau und Vermarktung von Sortenraritäten zu bearbeiten. Darauf aufbauend thematisierten die TeilnehmerInnen auch die Bereiche der Sortenpflege und züchterischen Weiterentwicklung. Eine Exkursion führte beispielsweise zur Gärtnerei Piluweri, wo neben vielfältiger Saatgutvermehrung auch Züchtung neuer Sorten unmittelbar am Betrieb stattfindet (ARCHE NOAH Magazin 3/2013).

Resümee

Durch das LEADER-Projekt „Vielfaltsprodukte" konnte ARCHE NOAH und alle beteiligten Projektpartner Nutzung, Erhaltung und Entwicklung von Sortenraritäten auf vielschichtige Weise unterstützen. Vielfältige Pflanzen, wie auch unterschiedlichste Menschen, begegneten einander in diesem bereichernden Projekt. GärtnerInnen tauschten Saatgut, Erfahrungen und Wissen. Darüber hinaus entwickelte man fruchtbare Kooperationen und Ideen für nachfolgende Projekte. Dezentrale Sortenerhaltung und partizipative Züchtung in Zusammenarbeit mit HausgärtnerInnen und BäuerInnen können naturgemäß nur durch einen langfristig ausgerichteten Prozess nachhaltig unterstützt werden. In diesem Sinn wird ARCHE NOAH auch in Zukunft vielfältige Saatgutsysteme fördern. Im Namen von ARCHE NOAH möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten des Projekts herzlichst bedanken und wir freuen uns bereits jetzt auf gute zukünftige Zusammenarbeit.

Sortenportraits

Paprika ‚Paradeisfrüchtiger Ungarischer'
Dieser flachrunde, dickwandige Paprika stammt ursprünglich von einem Markt in Budapest. Er zeichnet sich durch seinen milden saftigen Geschmack aus. Die attraktiven, dunkelgrün gerippten Früchte werden zur Reife rot und entwickeln eine angenehme Süße.

Fisole ‚Cornetti Viola Trionfo'
Diese blauhülsige Stangenbohnensorte trägt gerade und besonders lange Fisolen, mit aromatischem, leicht süßem Geschmack. Die wüchsigen und robusten Pflanzen zeichnen sich durch hohen Ertrag aus, gerade am Ende der Saison wenn andere Sorten bereits abgeerntet sind.

Gartenmelde ‚Opéra'
Melden stellen ein traditionelles Spinatgemüse dar, das heute leider nur mehr sehr selten auf Märkten zu finden ist. Die ertragreiche Meldesorte *Opéra* bringt große, grünlich violette Blätter hervor, deren Geschmack auch im rohen Zustand überzeugt.

Gurke ‚Dekan'
Robuste Sorte mit sehr gutem Fruchtansatz. Die rund 15 cm langen, walzenförmigen Früchte zeigen dekorative weiße Streifen auf ihrer ansonsten grünen, glatten Schale. Sie eignen sich hervorragend zum Einlegen, wie auch für Salat.

Fisole ‚Marmorierter Mond' (Syn. ‚Trešnjevac 2')
Stangenbohnensorte mit dekorativen, leicht gekrümmten Fisolen und beigen Samen mit lila Sprenkeln. Die Sorte wurde 1996 im Rahmen einer Sammelreise in der Region Žumberak (Kroatien) aufgefunden.

Weitere Infos
Detailergebnisse zum Leader-Projekt auf: www.arche-noah.at/wissen/projekte/vielfaltsprodukte. Hier stellen wir laufend Auswertungen und Sortenblätter ein.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete. LEADER lebensministerium.at

Kontakt

Mara Müller
E-Mail: mara.mueller@arche-noah.at

ARCHE NOAH

Foto: Rupert Pessl

Die Vielfalt kommt per Post!

ARCHE NOAH Bio-Jungpflanzen bereits zum 8. Mal im Versand

Wie alles begann...

Im Sommer 2007 hatte Walter Stockenhuber, Bio-Landwirt aus Engelhartszell (OÖ) und langjähriger ARCHE NOAH Partner, die Idee Jungpflanzenvielfalt per Post zu verschicken. So sind die Raritäten auch jenen Menschen verfügbar, die entlegen wohnen oder aufs Auto verzichten möchten. Eine gewagte Sache, die empfindlichen Pflänzchen zu verpacken und auf die Reise zu senden! Doch wir von ARCHE NOAH waren begeistert. Und so begann ein intensiver gemeinsamer Entwicklungsprozess eines ungewöhnlichen Angebotes.

Seit sieben Jahren organisieren wir nun schon gemeinsam mit Familie Stockenhuber vom Bio-Vielfalts-Betrieb „Klarlbau z´Blindendorf“ die Aktion „Bio-Raritäten-Jungpflanzen per Post”. Jahr für Jahr versuchen wir aufgrund neuer Erfahrungen, das Bio-Raritäten-Sortiment mit empfehlenswerten „neuen alten“ Sorten zu bereichern und die herausfordernde Bestell-, Anzucht-, Verpackungs- und Versandlogistik zu optimieren.

Foto: Rupert Pessl

So kommen die Bio-Jungpflanzen zu Ihnen!

Viele der angebotenen Sorten stammen ursprünglich aus dem Samenarchiv des Vereins ARCHE NOAH. Ab Februar beginnt die Anzucht in den Glashäusern in Engelhartszell – immer mit Blick auf die bereits eingegangenen Bestellungen. Ab der Aussaat und dem Pikieren wird es dann richtig aufregend: Ist es warm genug, damit alle Pflänzchen rechtzeitig groß genug und versandfertig werden? Gibt es Ausfälle? Frostgefahr beim Versand?

Der Versand der zarten Pflanzen erfordert viel Erfahrung und ein genaues Timing! Damit die Pflanzen gut gebettet reisen, werden sie in Dinkelspelz aus biologischem Anbau gelegt. Alles muss wie am Schnürchen laufen, damit schlussendlich das fertige Paket zeitgerecht und möglichst binnen 1–2 Tagen bei den Vielfaltsgärtnern ankommt. Dabei achtet die Familie Stockenhuber darauf, dass Menschen in kälteren Regionen ihre Pflanzen erst später erhalten, damit diese auf dem Weg nicht erfrieren. Jedoch werden auch Sonderwünsche zu Lieferzeiten erfüllt. Ist es dann soweit und die Pakete stehen zum Versand bereit, erhalten die Besteller eine Nachricht per E-Mail oder SMS, dass die wertvolle Lieferung in den nächsten Tagen bei ihnen einlangen wird. Jedes Jahr schaffen wir es etwas besser, diese große technische und kommunikative Herausforderung zu meistern.

Online bestellen
ab Dezember unter:
http://jungpflanzen.arche-noah.at

Saison 2015: Bestellung Online!

Ab der Saison 2015 bieten wir die Jungpflanzenbestellungen nur noch online (http://jungpflanzen.arche-noah.at) an, damit alles noch glatter laufen kann.
Wir haben dafür unseren Webshop weiter verbessert, so dass Sie die gewünschten Sorten und Beschreibungen noch leichter finden und angenehmer bestellen können.

Bereits ab Dezember 2014 können Sie Ihre Bestellungen Online für 2015 aufgeben! Bitte melden Sie sich frühzeitig, dann können wir die Pflanzen-Produktion genau abstimmen.

Infos & Kontakt

Alle Details zur Bestellung finden Sie online unter: **http://jungpflanzen.arche-noah.at**.
Ihre Fragen beantworten wir gerne unter: **jungpflanzenversand@arche-noah.at**

Der Pflanzenversand ist ein Angebot der gemeinnützigen ARCHE NOAH Schaugarten GmbH, welche 1997 gegründet wurde und eine 100%ige Tochter des Verein ARCHE NOAH ist.

Anzeige

Anzeige

TERMINE

Märkte 2015
ARCHE NOAH Tour

Wir kommen zu Ihnen!

Nutzen Sie einen der Pflanzenmarkt-Termine in den Bundesländern für Ihren Frühjahrs-Einkauf. Mit dem bewährten Sortiment für HausgärtnerInnen sind wir heuer auch in München anzutreffen. In Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, der Steiermark und in München sogar zwei Tage!

Freitag bis Sonntag, 20.-22. März 2015, OÖ
Messe Blühendes Österreich
Messe Wels

Samstag, 11. April 2015, Oberösterreich
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Botanischer Garten Linz

Freitag bis Sonntag, 17.-19. April 2015, Wien
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
im Rahmen der Raritätenbörse, Bot. Garten Wien

Samstag und Sonntag, 18. und 19. April, Salzburg
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Botanischer Garten Salzburg

Samstag und Sonntag, 25. und 26. April, ST
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
im Rahmen der Raritätenbörse, Bot. Garten Graz

Samstag und Sonntag, 25. und 26. April, Kärnten
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Freilichtmuseum Maria Saal

Freitag, 01. Mai, Tirol
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Landw. Lehranstalt Imst

Samstag, 02. Mai, Tirol
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Landw. Lehranstalt Rotholz

Samstag, 09. Mai, Vorarlberg
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Sportplatz Gemeinde Koblach

Sonntag, 10. Mai, Deutschland
ARCHE NOAH Pflanzenmarkt
Botanischer Garten Nymphenburg, München

Veranstaltet von der ARCHE NOAH Schaugarten gGmbH.

Aktuell
Termine & Tipps

ARCHE NOAH Schaugartensaison

Ab 1. April wieder geöffnet: DI-FR 10-16, SA, SO und Feiertag 10-18 Uhr, Montag Ruhetag
Eintritt frei bis 30. April 2015!

Für die Feiertage
ARCHE NOAH verschenken!
Saatgut und Bücher können Sie unter shop.arche-noah.at bestellen. Einkaufs-Gutscheine bitte bei gabriele.wagner@arche-noah.at anfordern. Informationen zur Mitgliedschaft unter www.arche-noah.at/mitglied-werden. Isolde Strohofer-Oth berät Sie gerne zum Thema Mitgliedschaft als Geschenk: isolde.strohofer@arche-noah.at. Alle Bestellungen bis 12. Dezember verschicken wir vor den Feiertagen!

Vorschau Magazin April 2015
Apfelurwälder in Kasachstan
ARCHE NOAH Pomologen forschten in Kasachstan nach den Wurzeln des Apfels. Reisebericht im nächsten ARCHE NOAH Magazin!

Schicken Sie uns Ihre Termine!
Aufruf: Mitgliedermärkte
Setzen auch Sie ein Zeichen: Mitglieder-Märkte und Veranstaltungen machen sichtbar, wie viele Menschen am gemeinschaftlichen Tauschen und Teilen Interesse haben! Bitte melden Sie uns Ihre geplanten Pflanzen- und Tauschmärkte bis Mitte Februar! Wir veröffentlichen die Veranstaltungen un serer Mitglieder wieder im April-Magazin. Einfach Termin, Uhrzeit, Ort und Kontakt Ihrer Veranstaltung bis 15. Februar an marion.schwarz@arche-noah.at schicken.

Foto: Bio Ernte Steiermark

Gratulation!

ARCHE NOAH Erhalter **Walter Scharler** gewinnt Bio-Award Steiermark 2014! Mit knapp 5.000 Stimmen konnte der Bio-Bauer den 4. steirischen Bio-Award der Bio Ernte Steiermark für sich entscheiden. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung wünscht das ARCHE NOAH Team!

Internationale Auszeichnung

ARCHE NOAH erhält European garden award!

Am 5. September 2014 nahm eine ARCHE NOAH Delegation die Auszeichnung „Europäischer Gartenpreis" auf Schloss Dyck in Deutschland entgegen. Die internationale Jury überzeugte die umfangreiche Pflanzen- und Saatgutsammlung im ARCHE NOAH Schaugarten und die Bewusstseinsbildung zur Kulturpflanzenvielfalt. Neben ARCHE NOAH wurden noch sieben weitere Gärten aus Großbritannien, Finnland, den Niederlanden, Dänemark, Finnland und Deutschland ausgewählt. Wir freuen uns über diese Auszeichnung! (www.eghn.org)

Foto: EGHN

Alle aktuellen Veranstaltungen

von ARCHE NOAH, ihren Mitgliedern und Partnern NEU: www.arche-noah.at/kalender

TIPP: Unsere neue Webseite bietet Ihnen die Möglichkeit Ihre eigenen Veranstaltungen anzukündigen! Einfach Ihren Termin online eintragen unter: www.arche-noah.at/kalender

ARCHE NOAH Newsletter

Mit dem Newsletter erhalten Sie regelmäßig aktuelle Informationen!

Einfach abonnieren: www.arche-noah.at/newsletter

(Erscheint ca. 1x im Monat.)